

# Konzept 2023

## Crèche Piwitsch



2, rue de Contern  
L-5212 Sandweiler

Agrément "SEAJ"20150048  
[www.sandweiler.lu](http://www.sandweiler.lu)

# Inhaltsverzeichnis:

## **I. Organisatorisches**

1. Wir über uns
2. Verwaltung
3. Beschreibung der Einrichtung
4. Unsere Öffnungszeiten
5. Unsere Gruppen
6. Unser Personal
7. Tagesablauf
8. Unsere Mahlzeiten
9. Regeln und Streitkultur (siehe Anhang "reglement interne")
10. Kooperation mit Eltern
11. Kooperation mit externen BildungspartnerInnen

## **II. Leitbild und pädagogische Schwerpunkte**

1. Ausarbeitung des Konzeptes
2. Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung
3. Wer sind wir? – Unser Selbstverständnis
4. Unser Bild vom Kind – „ICH bin ICH“
5. Was wollen wir? – Unsere pädagogischen Ziele
6. „Hilf mir, es selbst zu tun“
7. „Natürlich“ bewegen
8. “”Der Natur auf der Spur“
9. „Kreativ sein“, was heißt das?
10. „Denken macht Spaß!“
11. „Wir sprechen viele Sprachen“ – Education plurilingue
12. “Miteinander – Füreinander” - Inklusion

## **III. Rahmenbedingungen und Umsetzung der pädagogischen Handlungsfelder**

1. Der Eintritt in die Crèche – ein neuer Lebensabschnitt
2. “Mmmh, das schmeckt” – Unsere Mahlzeiten
3. So spielen und lernen die Kinder bei uns
4. Unsere Räumlichkeiten
5. Unser Außengelände
6. Unsere natur- und umweltnahen Erlebnisräume
7. Unsere Waldtage
8. Wir gehen schwimmen
9. Feste, Feiern, Brauchtum
10. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen
11. “Miteinander- Füreinander” – Inklusion
12. „Mir soen äddi!“ – Das Verlassen der Crèche

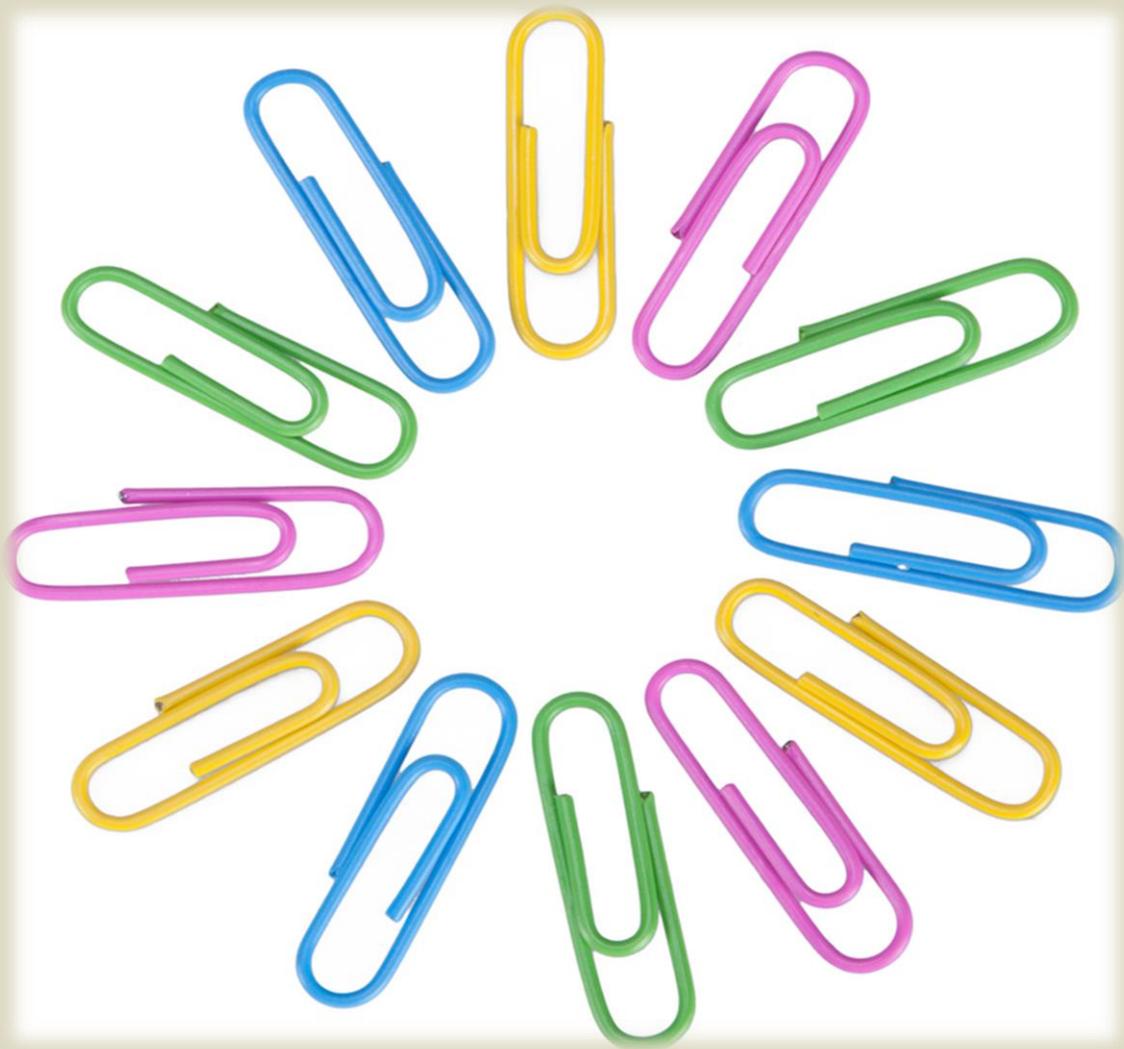
#### **IV. Bildungspartnerschaften**

1. Bildungspartnerschaften mit Eltern
2. Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften

#### **V. Qualitätsentwicklung**

1. Qualitätsmanagement
  - 1.1. „Journal de Bord“
  - 1.2. Personalversammlung
  - 1.3. Gruppenteams
  - 1.4. Teams mit Putzfrau und Koch
  - 1.5. Dokumentation und Fachliteratur
2. Weiterbildung des Teams
3. Projekt „Education plurilingue“
4. Inklusion

# I.Organisatorisches



# 1. Wir über uns

Die Crèche Piwitsch betreut Kinder im Alter von 0-4 Jahren. Hierfür stehen uns insgesamt 4 Gruppenräume zur Verfügung. Laut unserem "Agrément" können wir 51 Kinder in unserer Crèche betreuen. Wir verfügen über 2 Babygruppen von 0 bis 2 Jahren, eine gemischte Gruppe welches Kinder von 0-4 Jahren betreut und eine Gruppe, welche für das Alter von 2-4 Jahren verantwortlich ist. Unsere Crèche nimmt an der Mehrsprachigkeit sowie an der Inklusion teil.

Das pädagogische Konzept der Crèche Piwitsch basiert auf dem „Bildungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in Luxemburg“. Dieses Konzept versteht sich als Grundlage der Arbeit in der Crèche „Piwitsch“ der ASBL „Piwitsch“.

Unser Konzept orientiert sich am „**Situationsorientierten Ansatz**". Gemäß diesem Ansatz resultiert die Planung der pädagogischen Arbeit aus den aktuellen Bedürfnissen, Interessen und Lebensthemen der Kinder. Unsere pädagogische Praxis beruht auf den Prinzipien der **non-formalen Bildung**.

## 2. Verwaltung

Unter der Trägerschaft der „ASBL PIWITSCH“ besteht die Crèche „Piwitsch“ (zu dt. „Kiebitz“) seit April 1998.

Die „ASBL PIWITSCH“ ist ein gemeinnütziger Verein ohne Gewinnorientierung, in der sich ehrenamtliche Verantwortliche für die Belange der Crèche engagieren.

Das Gremium setzt sich zusammen aus 6 Mitgliedern.

Die Mitglieder der Trägergesellschaft sind engagierte EinwohnerInnen Sandweilers, die das Gefühl einer solidarischen Verantwortung für die heranwachsenden Generationen in „ihrer“ Gemeinde verbindet.

Mit dem Bau der Crèche hat die Gemeinde Sandweiler ihre gesellschaftliche Aufgabe erkannt und unterstützt seitdem die Crèche „Piwitsch“ in verwaltungstechnischen Belangen.

Als konventionierte Einrichtung untersteht die Crèche „Piwitsch“ dem „Ministère de l' Education nationale de l'Enfance et de la Jeunesse“, welches die Finanzierung der Betriebs- und Personalkosten trägt.

## 3. Beschreibung der Einrichtung

Die Crèche Piwitsch befindet sich im Ortskern von Sandweiler, in einer Nebenstraße zur Hauptverkehrsstraße. Nur wenige Gehminuten von der „Crèche“ befindet sich eine Bushaltestelle; diese wird von vielen Eltern für den Weg zur täglichen Arbeit genutzt. Nicht weit entfernt befindet sich außerdem eine Apotheke.

Wenn man mit den Kindern nur ein paar hundert Meter die Straße weiter läuft, befindet man sich auf einem Fahrradweg, welcher anschließend an einem Waldrand vorbei führt.

Die Gemeinde Sandweiler besteht aus vielen Nationalitäten. Durch die zentrale Lage innerhalb der Dorfgemeinschaft sind viele Einrichtungen schnell und bequem zu erreichen.

Die nahe verkehrsberuhigte Lage zum Wald ist für uns besonders interessant.

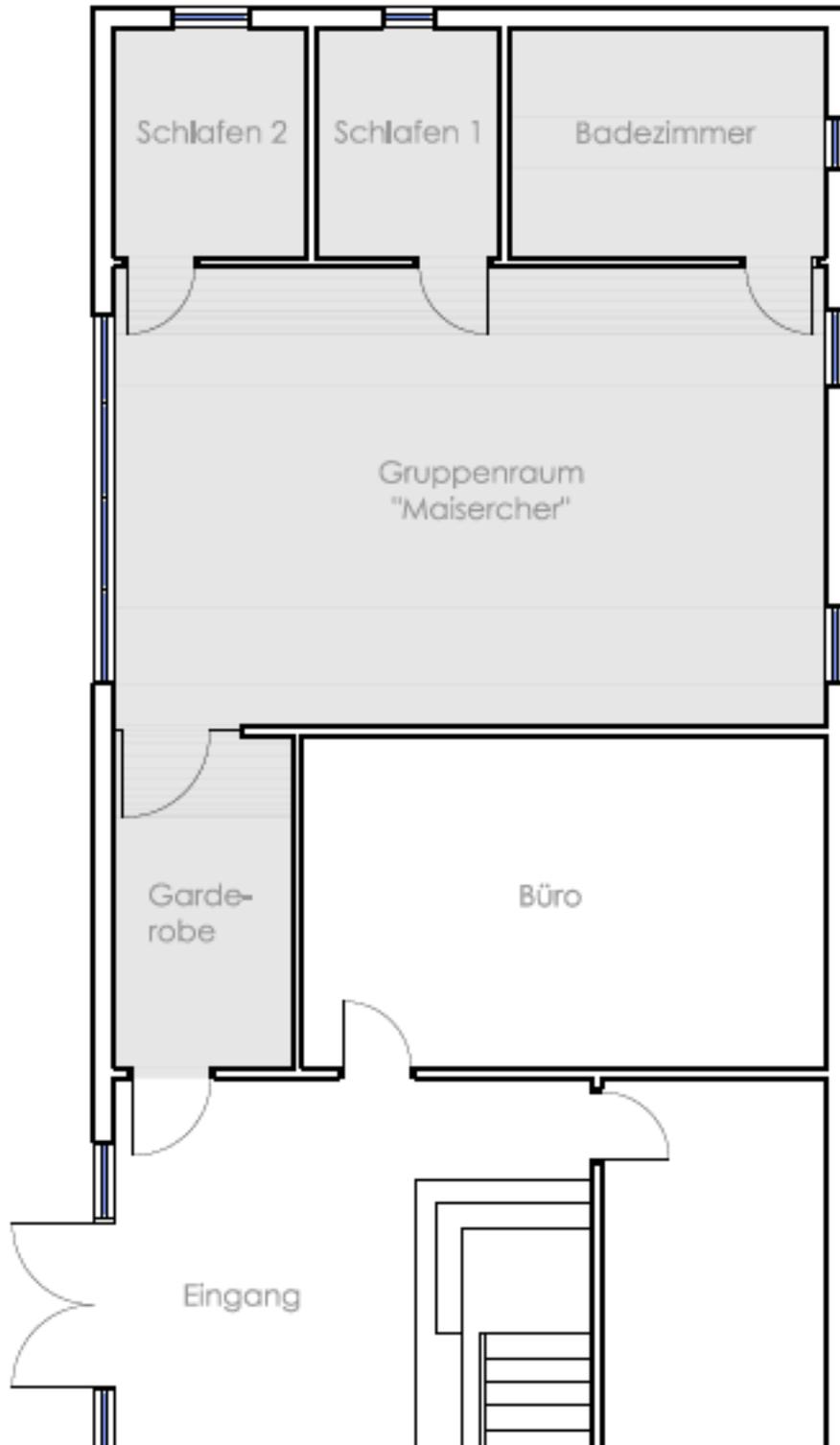
Die Crèche ist in einem zweigeschossigen Gebäude untergebracht. Die beiden Babygruppen befinden sich ebenerdig im Erdgeschoß; die beiden anderen Gruppenräume sind über eine Treppe erreichbar.

In unserer großzügig angelegten Gartenanlage, die komplett eingezäunt ist, gibt es viele Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Jeder der vier Gruppen stehen jeweils zwei Räume von insgesamt ca. 80 m<sup>2</sup>, sowie ein Garderoben- und Sanitärbereich zur Verfügung. Das Mobiliar, Waschbecken und Toiletten sind an die Größe der Kinder angepasst. Die Sicherheits- und Hygienebedingungen werden eingehalten.

Weitere Räume sind ein Büro, ein Besprechungszimmer, die Küche sowie Hauswirtschaftslager.

Aufnahmeverfahren: Zuerst werden Kinder alleinerziehender Eltern aufgenommen, danach Geschwisterkinder und dann werden prioritär 70% der Kinder aus Familien aufgenommen, die in Sandweiler wohnhaft sind.



---

**Beispiel: Gruppenraum Maisercher**

## 4. Unsere Öffnungszeiten

Mit Ausnahme der Woche zwischen Weihnachten und Silvester ist unsere Crèche ganzjährig von 7.00 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet.

Die Eltern können zwischen verschiedenen Einschreibungsblöcken wählen.

### Einschreibungsblöcke

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00-8:00					
8:00-9:00					
12:00-14:00					
14:00-15:00					
15:00-17:00					
17:00-18:00					
18:00-18:30					

## 5. Unsere Gruppen

In unserer viergruppigen Einrichtung stehen offiziell 51 Betreuungsplätze zur Verfügung. In den Babygruppen belegen wir allerdings nur 10 der 12 Plätze. Neben Ganztagsplätzen bieten wir auch bedürfnisorientierte Teilzeitbetreuung an, sodass die Anzahl der betreuten Kinder höher ist als das Platzkontingent.

In den einzelnen Gruppen gibt es unterschiedliche Altersstrukturen:

<p><b>Gruppe Janosch</b> 3 Monate - 4 Jahre 12 Plätze</p>	<p><b>Gruppe Peter Pan</b> 2 - 4 Jahre 15 Plätze</p>
<p><b>Gruppe Maisercher</b> 3 Monate – 2 Jahre 12 Plätze</p>	<p><b>Gruppe Stepserten</b> 3 Monate – 2 Jahre 12 Plätze</p>



Gruppenraum „Stepserten“



Gruppenraum „Maisercher“



Gruppenraum „Peter Pan“



Gruppenraum „Janosch“

## 6. Unser Personal

Das pädagogische Team unserer Crèche setzt sich zusammen aus diplomierten Fachkräften folgender Berufssparten:

”Éducateur diplômé, éducateur gradué, infirmier en pédiatrie ».

Im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten, ein diplomierter Koch und eine Putzfrau. Personelle Abwesenheiten wie Urlaub oder Krankheit werden durch Ersatzpersonal abgedeckt.

In jeder Gruppe arbeitet ausschließlich ausgebildetes Fachpersonal. Dies ermöglicht auch die Praxisanleitung von ErzieherInnen in der Ausbildung.

Eine kollegiale Teamarbeit und Reflexion sind die Basis für eine qualitativ hochwertige familienorientierte Kinderbetreuung. In Teamsitzungen tauschen wir uns regelmäßig über pädagogische Inhalte sowie über organisatorische Fragen des Crèche-Alltages aus.

Ebenso verpflichten wir uns zu regelmäßiger Weiterbildung.

Präzise Aufgabenbereiche sind im „Journal de Bord“ und in den „JOBDESCRIPTIONS“ festgehalten.

Die Direktion nimmt die Anliegen und fachlichen Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen ernst. Sie vertritt die Haltung und Werte der Institution nach Innen und Außen. Sie initiiert gemeinsame Reflexions- und Veränderungsprozesse im Team sowie in der Crèche (z.B. Teamsitzungen, Supervision, interne Weiterbildungen).

Wir haben eine Altersmischung im Personal von Mitte zwanzig bis Mitte fünfzig Jahren, was wir als großen Vorteil ansehen, da jeder andere Lebenserfahrungen, Interessen und verschiedenste Themen einbringt.

# Organigramm der CRECHE „Piwitsch“

MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE

ASBL PIWITSCH- TRÄGERSCHAFT

Personal	Aufgabenbereich
<p>1 Chargée de direction: Lamy Manon Educatrice graduée (30 St.)</p> <p>1 Chargée adjointe : Fantin-Halsdorf Line Educatrice diplômée (10 St.)</p>	<p>Organisation und Verwaltung</p>
<p>12 Éducatrices diplômés (4 x 25 St. und 8 x 40 St.)</p>	<p>Accueil, Vorbereitung und Planung täglicher Abläufe, Betreuung der Kinder während des Tages, Elternarbeit, Dokumentation, Planung und Durchführung pädagogischer Angebote, sowie Reflexion und Evaluation, Journal de Bord, Sprachförderung, Inklusion</p>
<p>1 Educatrice en formation (30 St.)</p>	
<p>5 Aide-éducatrices (5 x 15 St.)</p>	
<p>1 Infirmière en pédiatrie (40 St.)</p>	<p>Ansprechpartner bei medizinischen Fragen, Erste Anlaufstelle bei medizinischer Ersthilfe, medizinische Dokumentation, Accueil, Vorbereitung und Planung täglicher Abläufe, Betreuung der Kinder während des Tages, Elternarbeit, Dokumentation, Planung und Durchführung eines pädagogischen Angebotes, sowie Reflexion und Evaluation</p>
<p>1 Cuisinier (40 St.)</p>	<p>Mahlzeiten täglich frisch zubereiten, ausgewogene, abwechslungsreiche Menuepläne, Lebensmittel bestellen, ausgebildet laut HACCP</p>
<p>1 Femme de ménage (30 St.)</p>	<p>Täglich, fachgerechte Reinigung nach vorgegebenen Hygienebestimmungen, ausgebildet laut HACCP</p>

## 7.Tagesablauf

Immer Wiederkehrendes, ein fester Rahmen und vertraute Rituale sowohl innerhalb der jeweiligen Gruppen als auch in der gesamten Crèche bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Der biologische, individuelle Rhythmus und spontane Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden flexibel berücksichtigt. In unserer Crèche herrscht ein Wechsel zwischen Aktivitäten und Routinen, ruhigeren und aktiveren Phasen.

### Tagesablauf der Gruppen „Maisercher“ und „Stepserten“

07.00-09.00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08.00 Uhr	Kinder gehen in ihre jeweiligen Gruppen
08.00-08:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
08:30-09:00 Uhr	Freispielzeit
09.00-09.45 Uhr	Hygiene
Währenddessen	Freispielzeit und gemeinsames Aufräumen
10.00-11.00 Uhr	Spaziergang und /oder gezielte Aktivität
11.00-11.45 Uhr	Mittagessen
11.45-12.15 Uhr	Badezimmer
12.00-14.30 Uhr	Mittagsruhe
14.30-15.15 Uhr	Aufstehen und Anziehen
15.15-15.45 Uhr	gemeinsames Vespere
15.45-16.30 Uhr	gezielte Angebote oder Freispielzeit
ab 16.30 Uhr	beide Babygruppen kommen zusammen

### Tagesablauf Gruppen „Janosch“ und „Peter Pan“

07.00-09.00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08.00 Uhr	Kinder gehen in ihre jeweiligen Gruppen
08.00-08.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
08.30-09.30 Uhr	Freispielzeit
09.30-10.00 Uhr	Badezimmer
10.00-11.45 Uhr	Spaziergang und/oder gezielte Aktivität/Morgenkreis
12.00-13.00 Uhr	Mittagessen
13.00-13.30 Uhr	Badezimmer
13.00-15.00 Uhr	Möglichkeit zur Mittagsruhe
ab 15.00 Uhr	Freispielzeit oder gezielte Aktivität
15.30-16.00 Uhr	gemeinsames Vespere
ab 16.30 Uhr	Freizeitspiel oder gezielte Aktivität
ab 17.00 Uhr	beide Gruppen kommen zusammen

## 8. Unsere Mahlzeiten

- Hausinterne Küche
- Diplomierter Koch (Meisterbrief)
- Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten  
(Frühstück, Mittagessen, püriertes Gemüse/Fleisch, püriertes Obst für die Babys, frisches Obst, Desserts, Snacks etc.)
- Ausgewogener, abwechslungsreicher Menüplan
- Berücksichtigung individueller Bedürfnisse (z.B. Intoleranz, Allergien)
- Es wird mit saisonalen und regionalen Essprodukten gekocht

Frühstück	<ul style="list-style-type: none"><li>- Belegte Brote (Käse, Wurst, Schinken, Marmelade,..)</li><li>- Müsli</li><li>- Obst</li></ul>
Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Nudelgerichte, Teigwaren, Kartoffeln</li><li>- Fleisch, Fisch</li><li>- Gemüse, Salat</li><li>- Beilagen</li><li>- Suppe</li><li>- 2x die Woche vegetarisches Menü</li></ul>
Vesper	<ul style="list-style-type: none"><li>- Dessert</li><li>- Obst</li><li>- Joghurt</li><li>- Belegte Brote</li></ul>



# 9. Regeln und Streitkultur

## Hausübergreifende Regeln

Es bestehen hausinterne Regeln, die sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern eingehalten werden, um ein respektvolles und soziales Miteinander zu gewährleisten.

- Wir respektieren einander !
- Wir achten auf zivilisierte Umgangsformen!
- Wir tun niemandem weh!
- Sicherheit muss immer gewährleistet sein!

## Interne Regeln (im Anhang)

Basierend auf den klaren hausübergreifenden Regeln haben die einzelnen Gruppen gemeinsam mit den Kindern spezifische, alters- und situationsangepasste Gruppenregeln entwickelt. Sie sind für die Kinder nachvollziehbar und verständlich. Diese werden den Kindern im Alltag vermittelt und sie werden angehalten, sie einzuhalten.

Die größeren Kinder haben auch die Möglichkeit der Mitbestimmung.

Übertreten Kinder bestehende Regeln, werden sie an diese erinnert.

Je nach Entwicklung und Alter des Kindes wird es unterschiedlich lange dauern, bis es mit allen Regeln vertraut ist und damit umgehen kann.

Bei Nichteinhaltung folgen entsprechende Konsequenzen, wobei auf die Individualität des betreffenden Kindes Rücksicht genommen wird.

## Streitkultur

Wir haben Regeln, uns ist es wichtig eine gesunde Streitkultur zu leben. Wir wissen: Streit gehört im Miteinander und Austausch dazu. An erster Stelle ist es uns wichtig, auf Fairness zu achten und dass die Kinder auch Kompromisse eingehen können.

Situationen wie „Ich hatte den Teddy zuerst“ sind bei uns an der Tagesordnung. Unser Ziel ist es, dass die Kinder auch in Streitsituationen respektvoll miteinander umgehen und Konflikte konstruktiv und gewaltfrei selbst lösen können.

Dazu brauchen die Kinder Mut, Einfühlungsvermögen aber auch Durchsetzungsstärke. All dies lernen die Kinder im Alltag der Crèche.

Natürlich muss der Erzieher auch manchmal als Streitschlichter eingreifen um bestimmte Situationen zu entschärfen.

## 10. Kooperation mit Eltern

Der erste Kontakt zwischen Crèche und Eltern ist in der Regel die geführte Besichtigung des Hauses und das Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Leitung. Hierbei erhalten die Eltern Informationen über:

- Pädagogisches Konzept
- Richtlinien des Elternreglements
- Anmeldeprozedur („chèques services“)

Darüber hinaus bleibt die Leitung Ansprechpartner während des gesamten Aufenthaltes des Kindes in der Crèche, für pädagogische sowie auch organisatorische Fragen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern des Kindes und den Mitarbeitern der Gruppe ist eine wichtige Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Elterngespräche finden regelmäßig statt, um sich über den aktuellen Entwicklungsstand und die daraus folgenden pädagogischen Maßnahmen auszutauschen, sowie die Eltern unterstützend zu begleiten.

Des Weiteren, können Informationen bezüglich anderer fachspezifischer Institutionen gegeben werden, die eine vielseitige pädagogische Förderung ergänzen bzw. eine Anlaufstelle und Stütze für die Eltern sein können.

## 11. Kooperation mit externen BildungspartnerInnen

- Der wichtigste Kooperationspartner ist die Familie, dies in der Familienarbeit aber auch bei der Kooperation und Beratung im Rahmen von Transitionen.
- Die Direktion vernetzt die Crèche mit anderen erziehenden, Trägern, Ausbildungsinstitutionen und Fachdiensten, externen Fachkräfte.
- Der Übergang zur Schule wird gemeinsam mit dem Lehrpersonal und den ErzieherInnen der „Maison relais“ gestaltet.
- Regelmäßige LeiterInnenentreffen.
- Zusammenarbeit mit Psychologen, Beratungsstellen (kommen auch ins Haus) usw.
- Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungsbetrieben (SNJ).
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger (ASBL).

## **II. Leitbild und pädagogische Schwerpunkte**



# 1. Ausarbeitung des Konzeptes

Da wir bereits ein bestehendes Konzept vom Jahre 2020 haben, mussten wir dieses nur überarbeiten. Es wurden neue Fotos von den Gruppen gemacht. Anschließend wurde das gesamte Konzept verbessert und der aktuellen Situation angepasst. Hier waren die Leitung und der Agent plurilingue und inclusive beteiligt.

Was haben wir versucht im neuen Konzept zu verbessern?

## **Plurilingue und Inklusion**

Die Kapitel über die Themen Plurilingue und Inklusion wurden neu geschrieben und vertieft. Wir haben versucht in den letzten Jahren uns weiterzuentwickeln und haben viel daran gearbeitet.

Wir haben eine neue Erzieherin als „Référant plurilingue“ und ebenfalls eine andere Erzieherin als „Référant inclusif“ im Team. Beide Erzieherinnen haben sich viel Mühe gegeben sich ins Thema einzuarbeiten und haben bereits viele neue Ideen und Projekte in den Alltag integriert.

### **Plurilingue**

Im letzten Konzept war das Projekt „Plurilingue“ noch in der Planungsphase. Die sprachliche Situation wurde erst in der Crèche analysiert und das Projekt wurde der sprachlichen Gegebenheiten angepasst. Das Personal hat daran gearbeitet und ihre Erfahrungen gesammelt. Jede Woche finden mehrere Aktivitäten statt in denen die Sprache im Mittelpunkt steht. Neben diesen Aktivitäten, wird jedoch im Alltag durch die gegebene Vielfältigkeit der Sprachen in den Familien ständig mit verschiedenen Sprachen jongliert.

Das Haus verfügt über eine Erzieherin, welche die Ausbildung zum „Referent plurilingue“ gemacht hat. Sie gibt sich sehr Mühe in den verschiedenen Gruppen Ideen weiterzugeben. Die einzelnen Gruppen versuchen diese dann im Alltag umzusetzen.

Das ganze Team hat 2021 an einer In-House-Weiterbildung zu diesem Thema teilgenommen.

Hierzu finden Sie noch weitere Detail im Kapitel der Mehrsprachigkeit.

### **Inklusion**

Das Projekt „Inclusion“ hat sich in den letzten Jahren ebenfalls weiterentwickelt. Eine Erzieherin „Agent inclusif“ ist hierfür verantwortlich, sie hat die nötigen Ausbildungen absolviert.

Das ganze Team hat 2022 an einer In-House-Weiterbildung zu diesem Thema teilgenommen.

Hierzu finden Sie noch weitere Details im Kapitel der Inklusion.

## **Kooperation mit Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Regelmäßig bekommen die Eltern wichtige Informationen über Mails zugeschickt. Auch während der Corona Pandemie, blieben wir in Kontakt mit Ihnen. Wir hatten zusätzlich eine WhatsApp Gruppe mit den Eltern, die einverstanden waren, gebildet um den Austausch mit ihnen zu vereinfachen. Diese App wird seit 2022 nicht mehr benutzt.

Seit September 2021, geben wir den Eltern am Anfang der Betreuungszeit einen Infozettel, auf dem die Gruppe genau auflistet, was ihr Kind in diesem Jahr alles in seiner Gruppe lernt. Dies ermöglicht es den Eltern einen besseren Einblick in unsere Arbeit zu bekommen. So wissen sie, was wir genau mit den Kindern üben und können dies ebenfalls zuhause anwenden.

Wegen der Corona Situation, konnten wir in den letzten zwei Jahren leider keine Aktivitäten mit den Eltern organisieren. Seit 2022 bieten wir den Eltern jedoch wieder regelmäßig Aktivitäten an, wie z.B.: Informationsversammlungen zu verschiedenen Themen, Sommerfest, Muttertags- Vatertags Fest, Nikolausfeier, Bibliothek mit Büchern zum Ausleihen, ....

Diese Angebote werden mit viel Freude angenommen.

Bis vor kurzem, konnten sich die Eltern immer einen Termin für ein Entwicklungsgespräch fragen. Dieses Angebot wurde jedoch nur sehr selten in Anspruch genommen. Um dies zu ändern, haben wir im Sommer 2022, über eine Informationsmail, den Eltern erneut mitgeteilt, dass wir für jedes Kind, vor dem Wechsel in eine andere Gruppe, ein Entwicklungsgespräch organisieren würden. Die Eltern, die interessiert wären, hätten die Möglichkeit sich auf einer Liste mit Terminen einzutragen. Viele Eltern haben sich eingeschrieben.

Seit September 2022, bekommen die Eltern einen Fragebogen ausgehändigt/gemailt. In diesem Fragebogen können sich die Eltern anonym äußern, wie zufrieden sie mit der Crèche und der pädagogischen Arbeit der Erzieher resp. der Direktion sind. Ihre Meinung ist uns wichtig. So haben wir auch die Chance unsere Arbeit zu verbessern.

Manchmal fällt uns auf, dass zwischen Tür- und Angelgespräche nicht ausreichend sind, um wichtige Informationen an die Eltern weiterzugeben. Auffallende Beobachtungen eines Verhaltens oder gesundheitliche Beschwerden bei den Kindern versuchen wir immer in einem Gespräch mit den Eltern in der Direktion zu besprechen oder zu klären. Für diese Gespräche ist/sind die Leitung und/oder ein Erzieher aus der Kindergruppe anwesend. Zusammen mit den Eltern versuchen wir immer die bestmögliche Lösung zum Wohle des Kindes zu finden.

## **Kooperation mit externen Partner**

Die Kooperation mit externen Partner wurde im letzten Konzept nicht weiter beschrieben, da wir wegen der Corona Pandemie nur sehr beschränkt Kontakte nach draußen hatten.

Seit 2022 haben wir jedoch wieder versucht offener zu werden und haben Kontakte mit externen Professionellen aufgenommen. Eine genaue Beschreibung finden sie im Kapitel Bildungspartnerschaften mit Externen Fachkräften.

## **2. Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung**

### **Was ist non-formale Bildung?**

In einem Service d'éducation et d'accueil pour enfants (SEA) findet non-formale Bildung statt. D.h. es wird nicht bewertet, was gelernt wird. Es kommt bei den Kindern eher darauf an wie sie lernen. Die Kinder eignen sich ihren Interessen folgend Wissen an, ihre Ziele und Bedürfnisse können sich dabei jedoch ändern.

### **Prinzipien und Merkmale der non-formalen Bildung**

Non-formale Bildung ist vom pädagogischen Team geplant und methodisch durchdacht. Die Erzieher spielen eine bestimmte Rolle und handeln nicht beliebig. Sie handeln nach Prinzipien.

Die non-formale Bildung ist durch folgende **Merkmale** gekennzeichnet:

#### **1.Freiwilligkeit:**

Die Kinder entscheiden selbst, an welchen Angeboten sie teilnehmen.

Beispiel in der Praxis: In den Gruppen stehen den Kindern Spielsachen zur Verfügung. Sie können selbst entscheiden, mit was, mit wem und wie sie spielen möchten. Die Spielsachen sind in durchsichtigen Kisten oder in Kisten mit Bildern untergebracht, so können die Kinder sehen was sich in den Kisten befindet.

Die Kinder werden nicht gezwungen Aktivitäten mitzumachen.

#### **2.Offenheit:**

Wir sind offen gegenüber anderen Menschen und deren Bedürfnissen.

Beispiel in der Praxis: Jedes Kind ist willkommen, egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Kultur und Religion.

#### **3.Partizipation:**

Jedes Kind trägt seinen Teil bei. Wir ermöglichen, dass Kinder mitmachen, mitentscheiden und langsam Verantwortung übernehmen können.

Beispiel in der Praxis: Die Kinder können bei den Bastelaktivitäten mitmachen wenn sie Lust haben, sich die Farben auswählen die sie haben möchten,...

#### **4.Subjektorientierung:**

Wir schauen hin, was im Alltag, in der Lebenswelt der Kinder, in Bezug auf ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse gerade bedeutend ist.

Beispiel in der Praxis: Feinmotorische Spiele, Puzzle, Bücher zu aktuellen Themen

#### **5.Entdeckendes Lernen:**

Wir lassen Kinder selber machen und selbst entdecken. So fördern wir ihr Selbstvertrauen und lassen sie neue Fähigkeiten entwickeln.

Beispiel in der Praxis: Wir legen viel Wert auf „Freispiel“ und stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung. Sie können dann selbst entscheiden mit

was, wie und wie lange sie damit spielen möchten. Auch draußen in der Natur, im Wald oder auf dem Spielplatz können sie eigenständig ihre Umwelt entdecken.

#### **6. Prozessorientierung:**

Der Weg ist das Ziel. Wir sind frei von Zeit- und Leistungsdruck. Wichtig ist das Tun, nicht das Produkt.

Beispiel in der Praxis: Jedes Kind bekommt die nötige Zeit um sich an-und auszuziehen, ohne Druck und Stress.

#### **7. Partnerschaftliches Lernen:**

Wir fragen eher nach wie das Kind vorgeht beim Spielen, als es zu belehren.

Beispiel in der Praxis: Jedes Kind hat seine eigene Art und Weise mit den Spielsachen zu spielen.

#### **8. Beziehung und Dialog:**

Wir sind Bezugspersonen und Ansprechpartner der Kinder. Wichtig sind das Vertrauen und die Wertschätzung.

Beispiel in der Praxis: Wir hören den Kindern zu, lassen sie von zuhause erzählen von Erfahrungen die sie gemacht haben, wir sprechen mit ihnen auf Augenhöhe.

#### **9. Autonomie und Selbstwirksamkeit:**

Wir lassen die Kinder selbst Erfahrungen machen. Nur so können sie selbstständig, selbstbewusst und Vertrauen in sich selbst erlangen.

Beispiel in der Praxis: Sie malen autonom mit verschiedenen Farben, nehmen sich die Spielsachen mit denen sie spielen möchten, bauen mit dem Material was sie möchten, ...

(Die Rolle des Pädagogen in der non-formalen Bildung Kapitel 1 – Wir sind Profis)

### 2.1. Umsetzung der Merkmale non-formaler Bildung

Seit dem letzten Konzept, kam es zu einigen Veränderungen in der Crèche:

#### **Essen**

Seit einiger Zeit fand ein Umdenken der Essenssituation statt. Die Kinder konnten sich selber bedienen, selbst entscheiden von was und wieviel sie essen möchten. Das wurde jedoch während der Corona Pandemie gestoppt und die Erzieher haben das Servieren übernommen.

Seit 2022 haben wir jedoch in der Gruppe Janosch und Peter Pan wieder damit angefangen. Die Kinder können sich wieder selber servieren.

Das Menü wird den Kindern vor dem Zerschneiden vorgezeigt und wird ebenfalls an Hand von Bildern dargestellt.

Der Koch bereitet abwechslungsreiche Speise vor, damit die Kinder viele neue Speisen kennenlernen können.

#### **Infrastruktur und pädagogisches Material**

Während den letzten Jahren kam es zu Veränderungen, was die Infrastruktur und das pädagogische Material des Hauses angeht:

- Im Garten wurde in einer Ecke eine neue Bank installiert, auf der sich die Kinder versammeln können zum Spielen, Ausruhen, Klettern oder zum Zurückziehen.
- Da wir oft viele Kinder in den Babygruppen haben, die noch nicht laufen können, haben wir neue Kinderwagen bestellt. Es wurden 2 Kinderwagen für 6 Kleinkinder, 2 für 4 Kleinkinder und 2 für 2 Kinder bestellt. Nun haben die beiden Gruppen die Möglichkeit gleichzeitig spazieren zu gehen.
- Das Haus bekam 2 Bollerwagen für längere Spaziergänge.
- Die 4 Kindergruppen bekamen im Dezember 2021 einen neuen Anstrich. Die Wände der Gruppen waren immer sehr farbig, was jedoch auch sehr unruhig wirkte. Die Wände wurden jetzt mit hellen, ruhigen und freundlichen Pastellfarben gestrichen.
- Die 4 Kindergruppen bekamen ebenfalls 2022 eine Reihe neuer Möbel. Sie bekamen neue Tische und Stühle, die in der Höhe verstellbar sind. So kann die Höhe den Kindern angepasst werden. Auch die Erzieherinnen bekamen einen neuen Tische und Stühle.
- Wir haben für das Haus neuen Playdo, Kynätischen Sand, 3 Toniboxen mit Figuren, Emmi Pickler Pyramide, Puppensachen, Duplo Lego, ... gekauft.
- Es wurden 5 neue Laptops für die Gruppen und die Leitung angeschaffen.
- Das Haus bekam neue Telefone mit Bildschirm für jede Gruppe und Administration. Das ganze WLAN System wurde erneuert und ein modernes Parlophone wurde installiert.
- Die Administration bekam ebenfalls neue Möbel.
- Im Erdgeschoss wurden 2 neue Bücherregale aufgestellt.

Es kam zu weiteren Veränderungen in den einzelnen Gruppen:

**Gruppe „Janosch“:** Im Gruppenraum wurde eine abwaschbare Matratze unter die 2. Ebene gelegt. Es wurde ebenfalls eine Gardine und LED Lampen aufgehängt. Hier haben die Kinder ein kleines Zelt mit Licht. Diesen Platz können die Kinder nutzen zum Spielen, Verstecken oder Kuschn und Ausruhen.

**Die Gruppe „Stepserten/Maisercher“** bekam einen Experimentiertisch für die Kleinen. Beide Gruppen bekamen neue Teppiche.

In der **Gruppe Maisercher** wurden die Möbel des Badezimmers ersetzt. Eine Treppe erlaubt es den Kindern selber auf den Wickeltisch zu steigen.

**Gruppe Janosch:** sie bekamen eine neue Spielküche.

Die **Gruppe „Peter Pan“** bekam eine Kuschelecke. Es handelt sich um eine abwaschbare Matratze die sich zusammenklappen lässt. Je nach Bedarf kann man sie auf-und zurückklappen.

### 3. Wer sind wir?

#### Unser Selbstverständnis

Als multikulturelle Einrichtung sehen wir uns als **Begegnungsstätte** vieler verschiedener Nationalitäten, Sprachen, Kulturen, Religionen und Lebenskonzepten.

Ebenso vielfältig und unterschiedlich sind die familiären Strukturen, in denen „unsere“ Kinder aufwachsen.



Vor diesem komplexen Hintergrund legen wir den Focus gezielt auf das **EINZELNE KIND** und sein Umfeld.

### 4. Unser Bild vom Kind

#### „ICH bin ICH“

##### „ICH bin ICH“

- **diese Einstellung begleitet uns als Leitfaden durch unser gesamtes Konzept.**

Wir sehen Kinder als kleine Persönlichkeiten mit eigenen, charakteristischen Wesensmerkmalen und Verhaltensweisen.

Beim Eintritt des Kindes in die „Crèche“ nehmen wir diese Individualität wahr und gewähren dem Kind sein Recht auf die eigene Persönlichkeit.

**Jedes Kind hat eine andere Entwicklung.**

**Jedes Kind hat das Recht auf eigene Gefühle und Bedürfnisse.**

**Jedes Kind hat das Recht auf individuelle Förderung.**

Wir holen das Kind da ab, wo es steht und begeben uns gemeinsam mit ihm auf den Weg, wobei wir individuell auf das Kind eingehen.

Wir sehen seinen spezifischen Entwicklungsstand, seine Interessen, seine Bedürfnisse.

Das individuelle Potential jedes einzelnen Kindes greifen wir auf und fördern es in den verschiedenen Entwicklungsbereichen durch gezielte Angebote.

Wir nehmen seine Kompetenzen wahr, bauen darauf auf und versuchen so auch, Defizite auszugleichen.

### **Bei uns soll das Kind, KIND SEIN dürfen!**

Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich das Kind als ganzheitliches Individuum wohlfühlen und frei und optimal entfalten kann.

Wir greifen aktuelle Lebensthemen und Interessen des Kindes auf und geben ihm Freiraum, zu experimentieren und eigene Erfahrungen zu machen.

In dieser Entwicklungs-Begleitung fördern und fordern wir die eigene Aktivität des Kindes mit dem Ziel, seine Selbständigkeit zu entwickeln, aufzubauen und zu verfestigen.

Das Kind soll eigene Wünsche äussern und sich aktiv am Gruppenleben beteiligen können. Ein wohlüberlegter, strukturierter Tagessablauf mit Ritualen, Werten und Regeln gibt dem Kind einen Rahmen, innerhalb dessen es Orientierung und Halt findet.

Die Gewährleistung der Grundbedürfnisse wie Zuneigung, Zuwendung und Geborgenheit gibt dem Kind Sicherheit und stärkt seine Fähigkeit, Bindungen einzugehen. Dies ist Voraussetzung zum Aufbau einer vertrauensvollen Kind-Erzieher-Beziehung.



Verlässliche Beziehungen, eine Atmosphäre von Respekt und Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz bieten dem Kind die Grundlage zur Entwicklung von Ich-Bewusstsein, Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Selbstverwirklichung und Sozialkompetenz und Resilienz.

**Wir lassen das Kind, KIND SEIN und das Kind erlebt:**

**„ICH bin ICH!“**

## **5. Was wollen wir?**

### **Unsere pädagogischen Ziele**

Auf der Basis der Individualität eines jeden Kindes setzen wir uns zum Ziel, dass das Kind Kompetenzen erlangt, die es dazu befähigen, aktuelle und zukünftige Lebenssituationen bewältigen zu können.

#### **Dies tun wir durch:**

- Erfassen des individuellen Entwicklungsstandes des Kindes (Anamnese)
- Wahrnehmung des bestehenden Umfeldes und Nutzung durch vorbereitete Umgebung
- Erfassen der Bedürfnislage des einzelnen Kindes / der Gruppe (Aufgreifen von Lebensthemen, aktuelle „Highlights“)
- Gezieltes Beobachten des Kindes und der Gruppe
- Interaktion Kind-Kind / Kind-Erzieher in der Gruppe
- Freispiel
- Gezielte Aktivitäten in einzelnen Förderbereichen (entdecken, forschen, experimentieren, kreativ sein, Wissensvermittlung, kognitive Förderung)
- Einzelförderung

#### **Hierbei ist die Erzieherin:**

- Bezugsperson
- Vorbild
- Bindungspartner
- Begleiter
- Helfer
- Ansprechpartner
- Ermittler
- Beobachter
- Analytiker
- Bildungspartner
- Ko-Konstrukteur
- Erklärer

## Unsere Schwerpunktziele sind:

- **„Hilf mir, es selbst zu tun“**  
Autonomie erlangen
- **„Natürlich“ bewegen**  
Motorische, psychomotorische und sensorische Förderung
- **„Der Natur auf der Spur“**  
Sensorische, psychomotorische und naturwissenschaftliche Förderung
- **„Kreativ sein“, was heißt das?**  
Förderung von Kreativität und Phantasie
- **“Denken macht Spaß“**  
Kognitive Förderung
- **„Wir sprechen viele Sprachen“**  
Education Plurilingue
- **“ Miteinander – Füreinander**  
Inklusion

## 6. „Hilf mir es selbst zu tun“

### Autonomie erlangen

Mit dieser Grundeinstellung wollen wir das Kind auf den Weg führen, innerhalb seiner persönlichen Möglichkeiten seine Autonomie bestmöglich auf- und auszubauen.

Wir geben dem Kind die Chance, etwas **SELBST** zu **TUN**.

Wir lassen dem Kind Freiraum, sich zu entfalten und eigene Erfahrungen zu machen. Wir geben dem Kind Anreize, Impulse und Möglichkeiten, eigenständiges Handeln täglich neu zu erproben.

Es soll lernen, selbständig Entscheidungen zu treffen, selbständig Konflikte zu lösen und somit Verantwortung für sich und Andere zu übernehmen.

Wir ermutigen und unterstützen das Kind, **SELBST** aktiv zu werden, Neues auszuprobieren und Erfolgserlebnisse zu erleben.

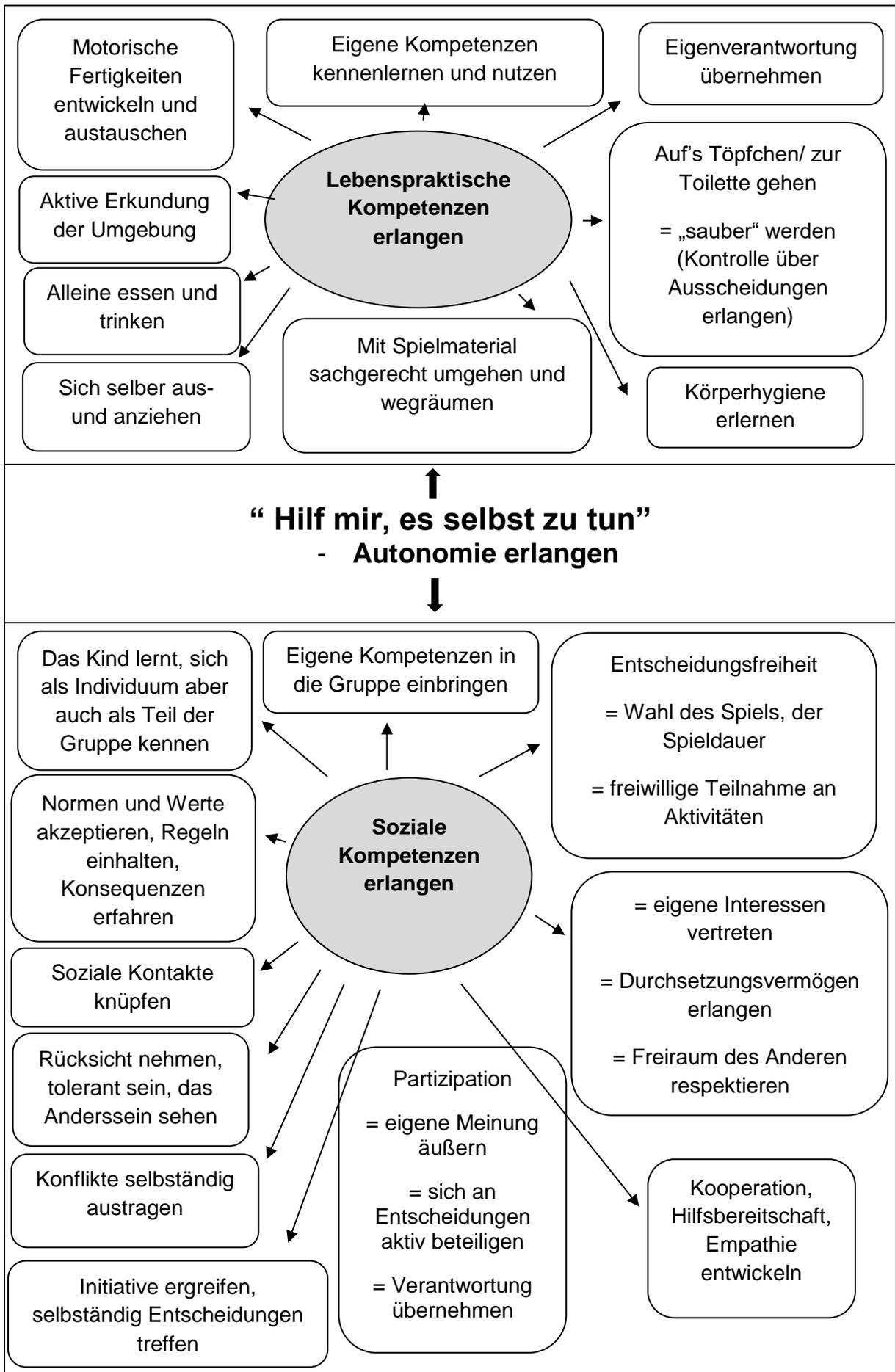
**Wir geben dem Kind die Zeit, die es braucht, bis es zum Erfolg gelangt und somit in seiner Entwicklung einen Schritt weitergekommen ist.**

„Hilf mir, es selbst zu tun“ heißt bei uns:

#### **Das Kind lernt, in seinem Leben autonom zurechtzukommen.**

Dadurch, dass das Kind die Auswirkungen und Konsequenzen seiner Entscheidungen erfährt und mitträgt, lernt es, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten realistisch einzuschätzen, sein **Selbstwertgefühl** wird gestärkt, es kann **Selbstbewusstsein** entwickeln und ein **positives Selbstkonzept** aufbauen.

**Der Grundstein zur ICH – FINDUNG und Stärkung der Persönlichkeit ist gelegt.**



## 7. „Natürlich“ bewegen

### Motorische, psychomotorische und sensuelle Förderung

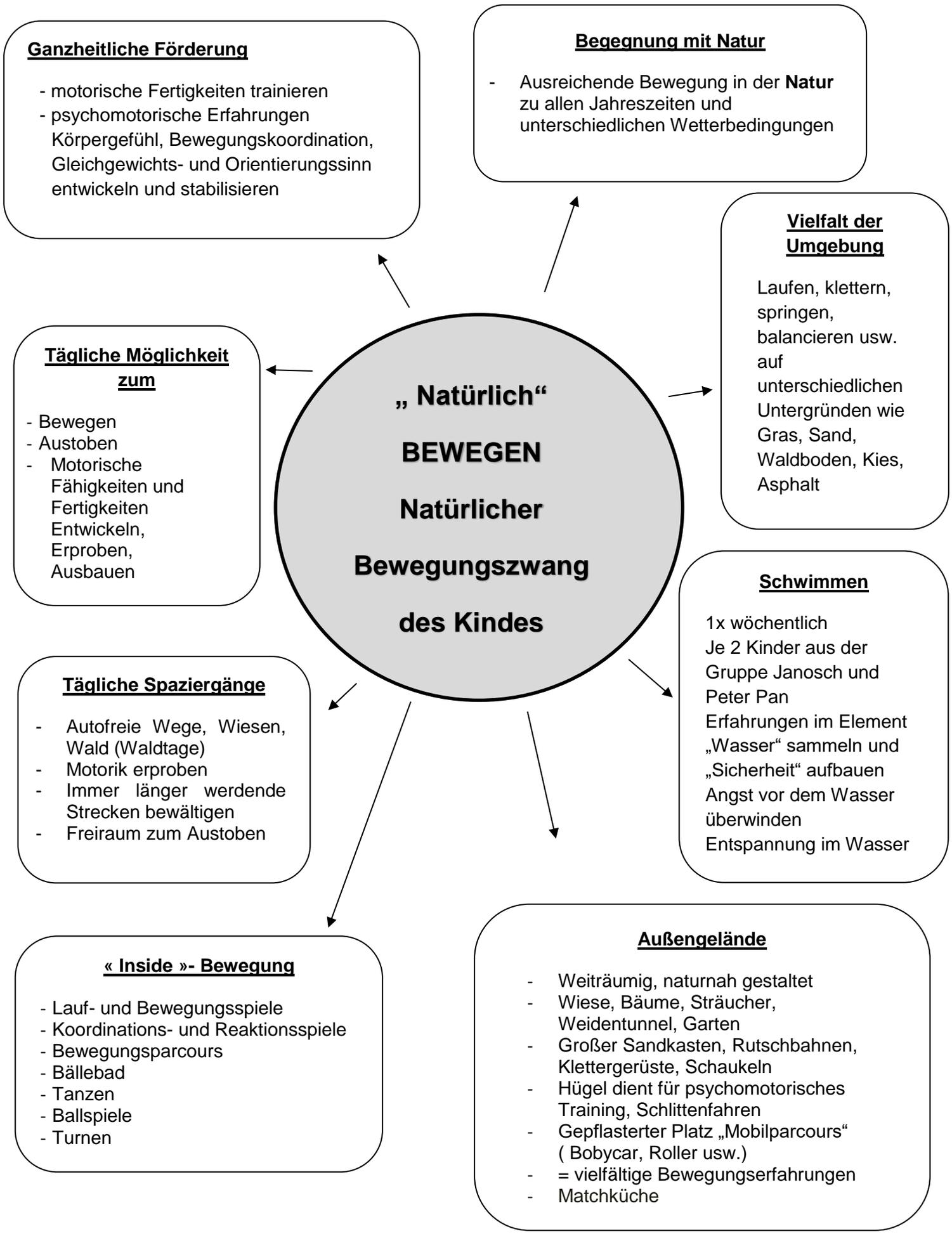
In unserer pädagogischen Arbeit nimmt die Bewegung einen zentralen Stellenwert ein.

Um dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes gerecht zu werden, bieten wir ihm **täglich** Möglichkeiten, sich auszutoben und seine motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, zu erproben und auszubauen.

Sollte dies wegen zu schlechtem Wetter nicht **draußen** möglich sein, finden vielfältige, ausgleichende Bewegungsaktivitäten **drinnen** statt.



Vorrangig jedoch ist für uns eine **ausreichende Bewegung in der Natur zu allen Jahreszeiten** und **unterschiedlichen Wetterbedingungen**.



## 8. „Der Natur auf der Spur“

### Sensuelle, psychomotorische und naturwissenschaftliche Förderung

Aber nicht allein die Bewegung an der frischen Luft ist uns ein Anliegen, sondern auch das **Erkunden und Erforschen** unserer natürlichen Umgebung.

Wenn die Kinder „der Natur auf der Spur“ sind, lernen sie diese aus erster Hand kennen und sammeln **elementare Erfahrungen**, die ein Leben lang bleiben.

Die Natur ist der beste Spielraum, immer wieder Neues zu entdecken. Dies tun wir **mit allen Sinnen**.

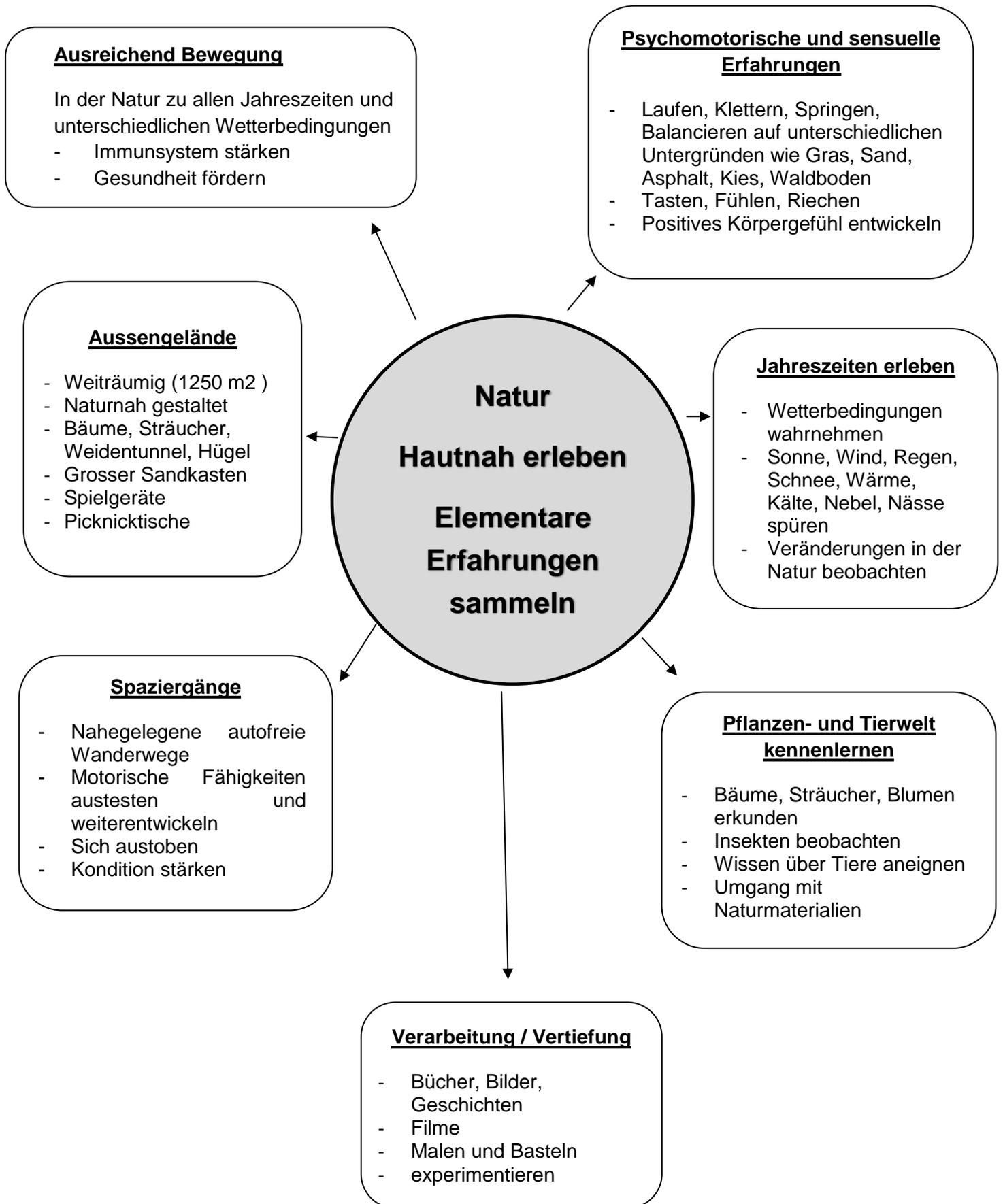
Gemeinsam mit den Kindern nehmen wir Gerüche und Geräusche des Waldes wahr, hören die Tierstimmen und das Blätterrascheln, beobachten Insekten und Tiere. Wir setzen uns mit den Elementen Erde/Sand, Wasser und Luft sowie mit Naturmaterialien **aktiv, kreativ und experimentativ** auseinander.



In dieser **interaktiven Auseinandersetzung in und mit der Natur** lernt das Kind spielerisch viel über seine natürliche Umgebung.

**Die frische Luft, die Ruhe der Natur und das Austoben wirken sich positiv auf Gesundheit, Geist und Seele des Kindes aus.**

Der Grundstein zu Ausgeglichenheit, Ausdauer, Konzentration und kognitivem Lernen ist gelegt.

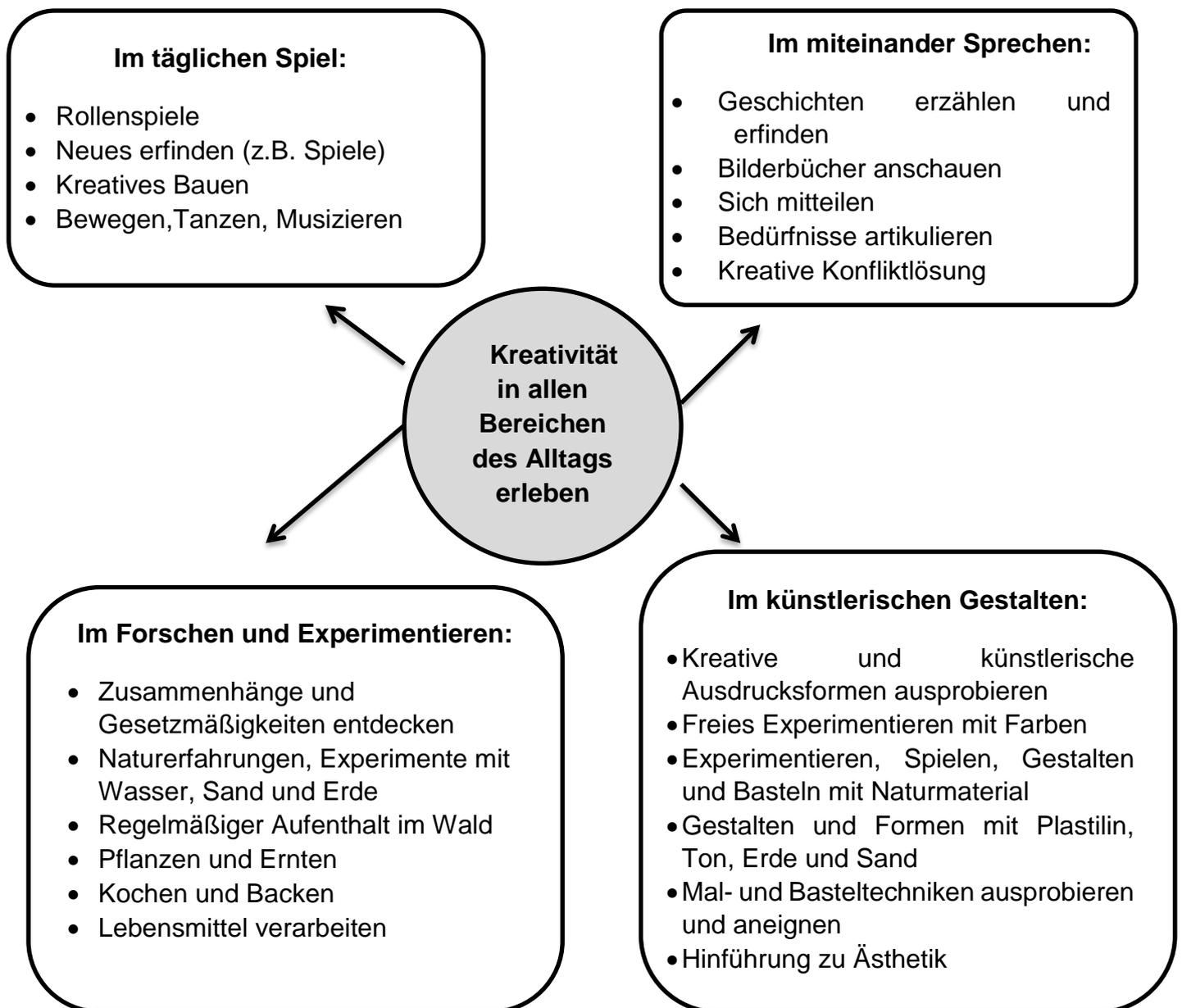


## 9. „Kreativ sein“, was heißt das? Förderung von Kreativität und Phantasie

Kreativität und Phantasie beziehen sich nicht nur auf das Schaffen rein künstlerischer Produkte (Malen und Basteln) sondern sind unabdingbare Voraussetzungen für die Lösung und Weiterentwicklung menschlicher und sozialer Probleme.

**Kinder können ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten nicht optimal entwickeln, wenn die Kreativität fehlt.**

Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern Möglichkeiten und Raum zu schaffen, ihre Kreativität zu entdecken, zu entfalten und weiterzuentwickeln.





### **Kreativ sein heißt, ...**

- ... **geistig und emotional flexibel** sein, sich auf neue und ungewohnte Gegebenheiten einstellen können.
- ... **Mut haben**, sich trauen, auf Neues zuzugehen, Neues auszuprobieren
- ... **spontan sein**, offen sein, die Initiative ergreifen.
- ... die Möglichkeiten, die man hat entdecken und ausschöpfen.
- ... **aktiv sein**, etwas schaffen, **schöpferisch sein**.



### **Kreativ sein heißt, ...**

- ... **Spaß und Freude am Leben haben!**

## 10. „Denken macht Spaß!“

### Kognitive Förderung

Jedes Kind hat einen natürlichen Entdeckungsdrang, will **forschen, experimentieren und lernen**.

Wir unterstützen diese **Entdeckungsfreude und Wissbegierde**, indem wir dem Kind vielfältige Impulse geben, seine Lebenswelt aktiv zu erkunden, zu erkennen und somit seine Denkfähigkeit anzuregen.

Es ist uns ein ganz wichtiges Anliegen, dass das Kind **Spaß und Freude am Lernen** hat, dass es durch **Erfolgserlebnisse** immer wieder neue **Motivation am Weiterlernen** entwickelt und sich durch Misserfolg nicht entmutigen lässt.

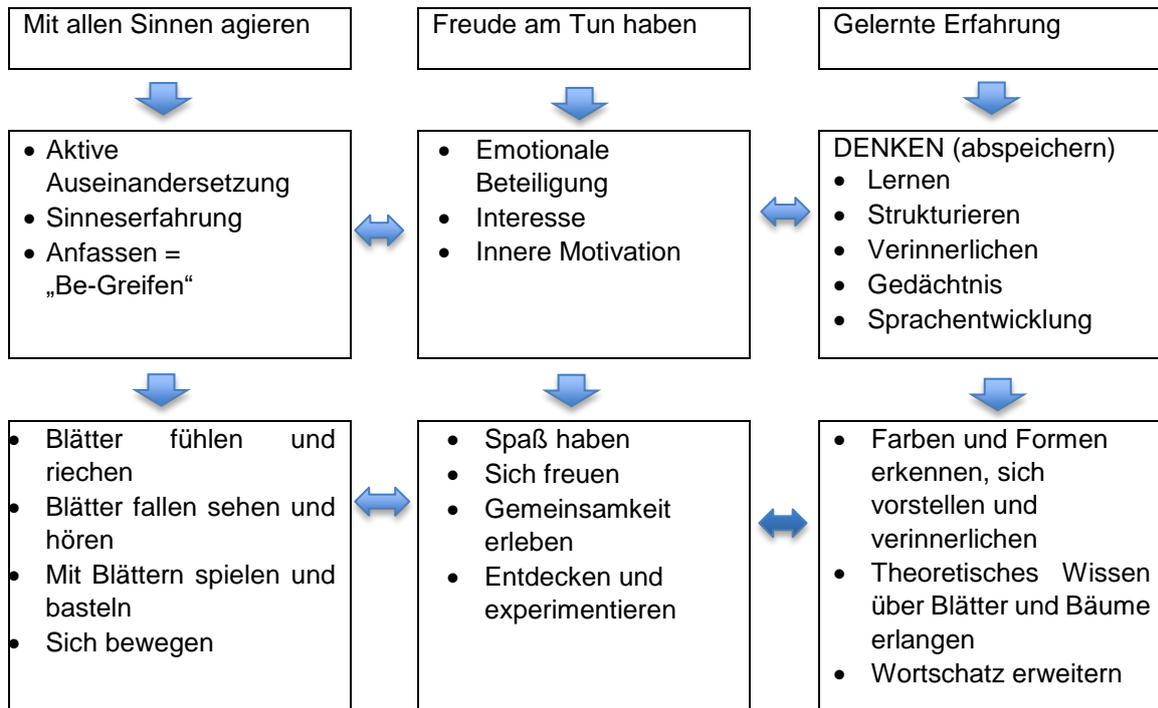
Dabei legen wir Wert darauf, dass das Kind die Möglichkeit hat, **ganzheitliche Lernerfahrungen** zu machen.

Lernen ist also nicht nur auf den Kopf (Kognition) beschränkt, sondern bezieht den gesamten Körper und die Seele des Kindes mit ein.

Kann das Kind **mit allen Sinnen agieren**,  
hat es **Freude an seinem Tun**,  
so wird es dies auch verinnerlichen und als **gelernte Erfahrung** in seinem Denken  
**abspeichern**.



## Beispiel: Waldspaziergang



### Fazit

Wenn das Kind mit Spaß und Freude, freiwillig und mit emotionaler Beteiligung etwas tut, dann macht Denken/Lernen Spaß und das Kind kann seine kognitiven Fähigkeiten und Funktionen bestmöglich entwickeln.

# 11. “ Wir sprechen viele Sprachen”

## Education plurilingue

Neben vielen kognitiven Fähigkeiten wie Wahrnehmungsfähigkeit, Koordination, Abstraktion, Konzentration und Ausdauer sind vor allem kognitive Fähigkeiten wie **Gedächtnis und Sprache** von großer Bedeutung in der kindlichen Entwicklung. Sprache und kognitive Fähigkeiten stehen in engem Zusammenhang und bauen aufeinander auf.

Alltägliches Zusammenleben und Miteinanderumgehen braucht die **SPRACHE** als Medium.

Sprache ermöglicht es, zu kommunizieren und zu lernen. Sprache ermöglicht es, sich auszutauschen, Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken zu äußern.

In unserer multikulturellen Einrichtung sind viele Sprachen lebendig, da die Kinder aus vielen kulturell und sprachlich unterschiedlichen Herkunftsfamilien stammen, die sich alle hier in Luxemburg zum gemeinsamen Leben in einer multikulturellen Gesellschaft zusammenfinden.

Die **Sprachenvielfalt** in diesem „melting-pot of nations“ greifen wir auf. Wir wertschätzen die Mutter- und Familiensprache des einzelnen Kindes und beziehen diese in unseren Erziehungsalltag ein. Wir berücksichtigen hierbei auch, dass viele Kinder zwei- oder sogar dreisprachig aufwachsen.

Im gemeinsamen **Spiele**n kommunizieren die Kinder untereinander meist in ihren gemeinsamen Muttersprachen.

Es entsteht ein kunterbuntes, **multilinguales Sprachbad**, in dem jedes einzelne Kind bereits **von klein auf** die verschiedensten Sprachen kennenlernt.

Unsere Einrichtung legt jedoch auch besonderen Wert auf den **Erhalt der luxemburgischen Sprache und Kultur**.

Deshalb ist die luxemburgische Sprache unsere grundsätzliche **Umgangssprache** mit den Kindern sowie die **Verständigungssprache** der Kinder verschiedener Nationalitäten untereinander.

Im täglichen Miteinander erfüllt die luxemburgische Sprache somit eine sehr wichtige **gesellschaftliche Verbindungsfunktion**.

Vielen Eltern ist dies ein ebenso wichtiges Anliegen, da sie ihr Kind sowohl sozial als auch kulturell und edukativ integriert sehen möchten und entscheiden sich deshalb bewusst für unsere Crèche als Betreuungs- und Lernort für ihr Kind.

Parallel zur luxemburgischen Sprache verschaffen wir den Kindern den Zugang zu einer weiteren wichtigen luxemburgischen Landes- und Bildungssprache:

Im Projekt „**Education plurilingue**“ integrieren wir auch die **französische Sprache** in unseren Erziehungsalltag.

Dies geschieht sowohl durch das Aufgreifen alltäglicher, sich ergebenden Spontansituationen mit muttersprachlich - französischen Kindern als auch durch:

- Alltagssituationen: Mahlzeiten, im Spiel, im Dialog, Spaziergänge
- Gezielte Angebote: Lieder, Bilderbücher / Geschichten, Projekte, Tonibox...

Multipler Spracherwerb ist vor allem gewährleistet durch intensive Begegnung mit Sprache von Anfang an.

Im täglichen Kommunizieren miteinander, in der verbalen Begleitung von Alltagssituationen wie Mahlzeiten oder Körperpflege werden bereits die Aller kleinsten, mit der luxemburgischen sowie der französischen Sprache vertraut gemacht.

In diesem Sinne ist es von Vorteil, dass die Erzieher unseres Hauses offen sind für viele Sprachen, sich verschiedenen Sprachen anpassen und diese auch sprechen können. Grundlegend ist bei uns die Kommunikation möglich in den Sprachen luxemburgisch, französisch, deutsch, englisch und (teilweise) portugiesisch.

Unabhängig davon, welche Sprache wir sprechen sind nonverbale Ausdrucksformen nicht außer Acht zu lassen:

Uns ist es wichtig, bei der Kommunikation mit dem Kind Blickkontakt herzustellen sowie Körpersprache und Sprachmelodie der gegebenen Situation anzupassen.

Im Laufe seiner sprachlichen Entwicklung lernt das Kind durch Wiederholung, Nachahmung und Übung, seine Verständigungsformen immer mehr auszubauen, Sätze zu bilden und sein Sprachverständnis sowie seinen Wortschatz zu erweitern; und dies in mehreren Sprachen!

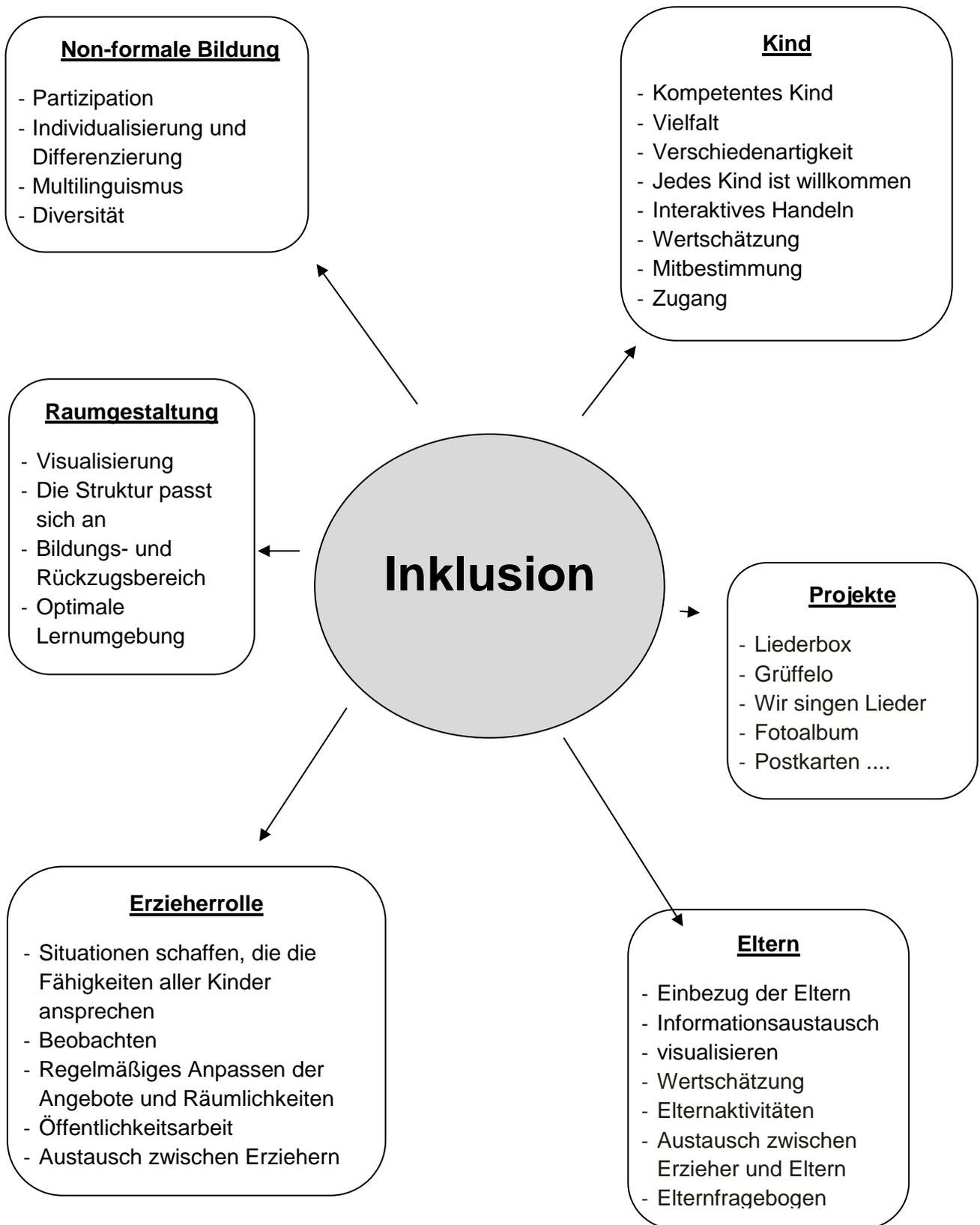
Finger- und Krabbelspiele, Geschichten und Lieder machen das Ganze farbig und lebendig.

Luxemburgisches Brauchtum wird aktiv gelebt und Lieder in verschiedenen Sprachen (v.a. luxemburgisch, französisch und deutsch) vermitteln den Kindern ein Stückchen internationales Kulturgut.

(Siehe weitere Details zu Projekten S. 69. des Konzeptes)

## 12., „Miteinander – Füreinander“

### - Inklusion



## **IV. Rahmenbedingungen und Umsetzung der pädagogischen Handlungsfelder**



# 1. Der Eintritt in die Crèche – ein neuer Lebensabschnitt

Mit dem Eintritt in die Crèche beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt nicht nur für das Kind, sondern für die ganze Familie.

Um den **Übergang** von der behüteten Umgebung der Familie in das vielfältige Geschehen in der Crèche mit all den vielen, unbekannt Menschen so behutsam wie möglich zu machen, planen wir für die **Eingewöhnungsphase** einen **Zeitraum von zwei Wochen** ein.

In diesem Zeitraum nehmen sich die Eltern Zeit, gemeinsam mit ihrem Kind den neuen „**Lebensraum Crèche**“ kennenzulernen, sich zu orientieren und einzuleben, mit dem Ziel, eine sichere und **vertrauensvolle Basis** zwischen Eltern-Kind-Erzieher aufzubauen.

Eltern sollen sich bei uns versichern dürfen, wie wir mit den Kindern umgehen, was wir anbieten und wie wir es umsetzen.

Durch das aktive Erleben in der Gruppe möchten wir den Eltern Sicherheit geben, welche eine zukünftige Vertrauensbasis ermöglichen soll.

Eltern, die uns vertrauensvoll ihr Kind bringen, die Kenntnis haben von der Art und Weise, wie ihr Kind seinen Tag in der Crèche verbringt, können ihr Kind beruhigt in unserer Obhut lassen und ihren eigenen Alltag ohne grössere Sorge um ihr Kind bewältigen. Wir nehmen die Ängste und Sorgen der Eltern in dieser sensiblen Phase wahr und begleiten sie verständnisvoll und einfühlsam.

Das Kind soll Vertrauen zu der neuen **Betreuungs-** und künftigen **Bezugsperson** fassen, um sich auf eine neue und andere Beziehung einlassen zu können.

Dies braucht bei jedem Kind unterschiedlich lange Zeit und man darf natürlich niemals den **Trennungsschmerz** und die **Verlassensängste** außer Acht lassen, die das Kind in dieser sensiblen Phase durchlebt.

Wie lange das Kind für seine Eingewöhnung braucht, ist sehr individuell und wird vom Erzieher im ständigen Austausch mit den Eltern einführend beobachtet und begleitet.

Bei dem einen Kind genügt hierfür eine Woche, ein Anderes benötigt die vorgesehenen zwei Wochen und wieder ein Anderes benötigt mehr Zeit.

In den ersten Tagen verbringen die Eltern / ein Elternteil mit ihrem Kind eine gewisse Zeit **gemeinsam in der Gruppe**.

Es geht darum, sich gemeinsam zu aklimatisieren, die Räumlichkeiten kennenzulernen und sich langsam den Erziehern sowie den Kindern der Gruppe anzunähern.

Die Zeitspannen des Aufenthaltes sind sowohl für die Eltern als auch für das Kind relativ kurz und überschaubar und werden nach und nach in ihrer Länge gesteigert.

Wenn wir sehen, dass das Kind sich wohlfühlt und wir es ihm zutrauen, geben wir ihm in Absprache und Einvernehmen mit den Eltern die Möglichkeit, **kurze Zeit ohne Eltern bei uns zu verweilen**, wobei die Eltern in Reichweite bleiben.

Die Zeitspannen, die das Kind alleine in der Gruppe bleibt, werden langsam gesteigert, angepasst an die jeweilige emotionale Befindlichkeit des Kindes.

So erlebt das Kind Schritt für Schritt immer neue **Nuancen des Zusammenlebens** in der Crèche und lernt nach und nach verschiedene **Etappen des Tagesablaufs** kennen: das Freispiel, die Pflegesituation im Badezimmer, den Spaziergang oder den Aufenthalt im Garten bis hin zum Mittagessen oder Schlafen in der Crèche in seinem „neuen“ Bett.

Langsam und schrittweise wird es so behutsam darauf vorbereitet, einen ganzen Tag ohne seine Eltern in der Crèche verbringen zu können.

Ähnlich gestaltet sich die Eingewöhnungsphase für Kinder, die von Außen direkt in die Gruppen Janosch und Peter Pan aufgenommen werden.

Der hausinterne Wechsel gestaltet sich einfacher, da die Kinder sich gegenseitig bereits durch gemeinsame Aktivitäten, den Aufenthalt im Garten und Treffen bei Spaziergängen kennen. Auch die Erzieher sind den Kindern weitestgehend bekannt.

**Eintritt in die Crèche**  
**Neuer, wichtiger Lebensabschnitt**  
**für Kind und Familie**

Im Untergeschoss

**Gruppe Maisercher/**

**Gruppe Stepserten (0-2 Jahre)**

Neuen Lebensraum  
 kennenlernen

vertrauensvolle Basis zw. Kind-  
 Erzieher-Eltern schaffen

orientieren und einleben

schrittweise Trennung zw.  
 Eltern und Kind



Übergang von behüteter Familie  
 zur Crèche

unbekannte Menschen, Kinder

Eingewöhnungsphase (1-2  
 Wochen)

enger Kontakt mit den Eltern

Informationsaustausch zw.  
 Erzieher und Eltern

Verlassensängste und  
 Trennungsängste können  
 auftreten beim Kind



Im ersten Stock

**Gruppe Janosch**

**(0-4 Jahre)**

**Gruppe Peter Pan**

**(2-4 Jahre)**



Höhere Anzahl  
 der Kinder

Sicherheit  
 aufgeben und viel  
 Neues  
 kennenlernen

- hausinterner Wechsel
- Übergang verläuft meistens einfacher
- es finden Schnupperaktivitäten statt
- Kinder kennen sich bereits durch  
 gemeinsame Aktivitäten (Garten, Spaziergänge,  
 gruppenübergreifende Zusammenarbeit)
- Kinder kennen die Kinder und Erzieher

Gleicher  
 Tagesablauf

die Kinder  
 kennen sich  
 bereits

## 2. „Mmh, das schmeckt“ – Unsere Mahlzeiten

### Essen als gemeinschaftliches, soziales Erlebnis

Eine gesunde Ernährung ist in keiner Phase des Lebens so wichtig, wie im Kindesalter. Unsere Crèche bietet durch ihre **hausinterne Küche** eine ausgewogene, gesunde Ernährung und ein vielfältiges, kindgerechtes Angebot. Soweit möglich, werden regionale Produkte verwendet.

In unserer hausinternen Küche bereitet unser diplomierter Koch das Essen täglich frisch zu und passt sich im Falle einer Intoleranz oder Allergie ( mit ärztlicher Bescheinigung) den individuellen Bedürfnissen der Kinder an.

Die Kinder stehen in engem **Kontakt mit unserem Koch**, er kennt sie mit Namen und sie sehen ihn tagtäglich. Er bringt jeden Tag das Essen in die Gruppen und fragt die Kinder, ob das Essen ihnen schmeckt.



Durch all dies entwickeln die Kinder schnell einen **positiven Bezug zum Essen**. Sie sind motiviert, auch ihnen Unbekanntes zu kosten und können an gesunde Ernährung herangeführt werden.

Grundsätzlich entscheiden die Kinder selbst, was und wieviel sie essen möchten. Wir regen sie allerdings an, von allen Speisen zu probieren und überlassen es ihnen selbst, ob sie die angebotenen Speisen essen.

Dadurch, dass die Kinder alles ausprobieren und kosten, entwickeln sie ihren **eigenen Geschmack**. Essen soll nicht nur dem Hungerstillen dienen, sondern soll auch Genuss sein. Während der gemeinsamen Mahlzeit erleben die Kinder Gemeinschaft und Zugehörigkeit, lernen soziale Verhaltensweisen sowie auch Tischkultur. Dieses **Ritual der gemeinsamen Mahlzeit** gibt den Kindern ein Stück „Nestwärme“.

Unsere gemeinsamen Mahlzeiten haben einen zentralen Stellenwert in unserem Tagesablauf. Hier sitzen die Kinder in ihrem jeweiligen Gruppenraum zusammen, kommen zur Ruhe, können sich unterhalten und die Mahlzeiten gemeinsam verbringen.

Der Erzieher hat die Rolle des Vorbildes, des Gespräch- und Ansprechpartners. Er vermittelt Esskultur und schafft eine positive Atmosphäre.

Der wöchentliche Menüplan ist in jedem Gruppenraum, sowie auch im Flur ausgehängt und ist auch im Internet auf unserer Webseite abrufbar.

Das tägliche Menu wird ebenfalls in bildlicher Darstellung für die Kinder zugänglich visualisiert.

## **Ablauf der Mahlzeiten**

### **Frühstück: 08:00-08:30**

Unser Koch bereitet jeden Morgen für jede Gruppe einen Teller mit Käse, Schinken, Salami, rohem Gemüse mit selbstgemachtem Dip oder einem Kräuterkäse vor.

In den Babygruppen wird ein Teller mit Butterbrot und verschiedenen Belägen, sowie Gemüse oder Obst vorbereitet, an dem die Kinder sich eigenständig bedienen können. Die größeren Kinder entscheiden sich am Tisch, welches Butterbrot sie sich machen möchten.

### **Mittagessen: 11:00 - 11:45 Babygruppen**

#### **11:30 - 12:30 Gruppe Janosch und Peter Pan**

Vor dem Mittagessen, zeigen wir den Kindern was es zu essen gibt und benennen die verschiedenen Speisen. Dann werden die Teller vorbereitet und die Speisen für die Kinder zerschnitten.

Die Kinder essen, ihren Fähigkeiten entsprechend, selbständig und werden schon früh mit altersangepasstem Besteck dazu angehalten.

Ab dem Alter von einem Jahr, werden die Kinder bei uns an festes Essen herangeführt.

In den Gruppen Janosch und Peter Pan können die Kinder sich eigenständig aus dafür bereitgestellten Schüsseln bedienen und sich somit frei entscheiden, wieviel und was sie essen möchten. Die größeren Kinder schenken sich Getränke selbständig ein.

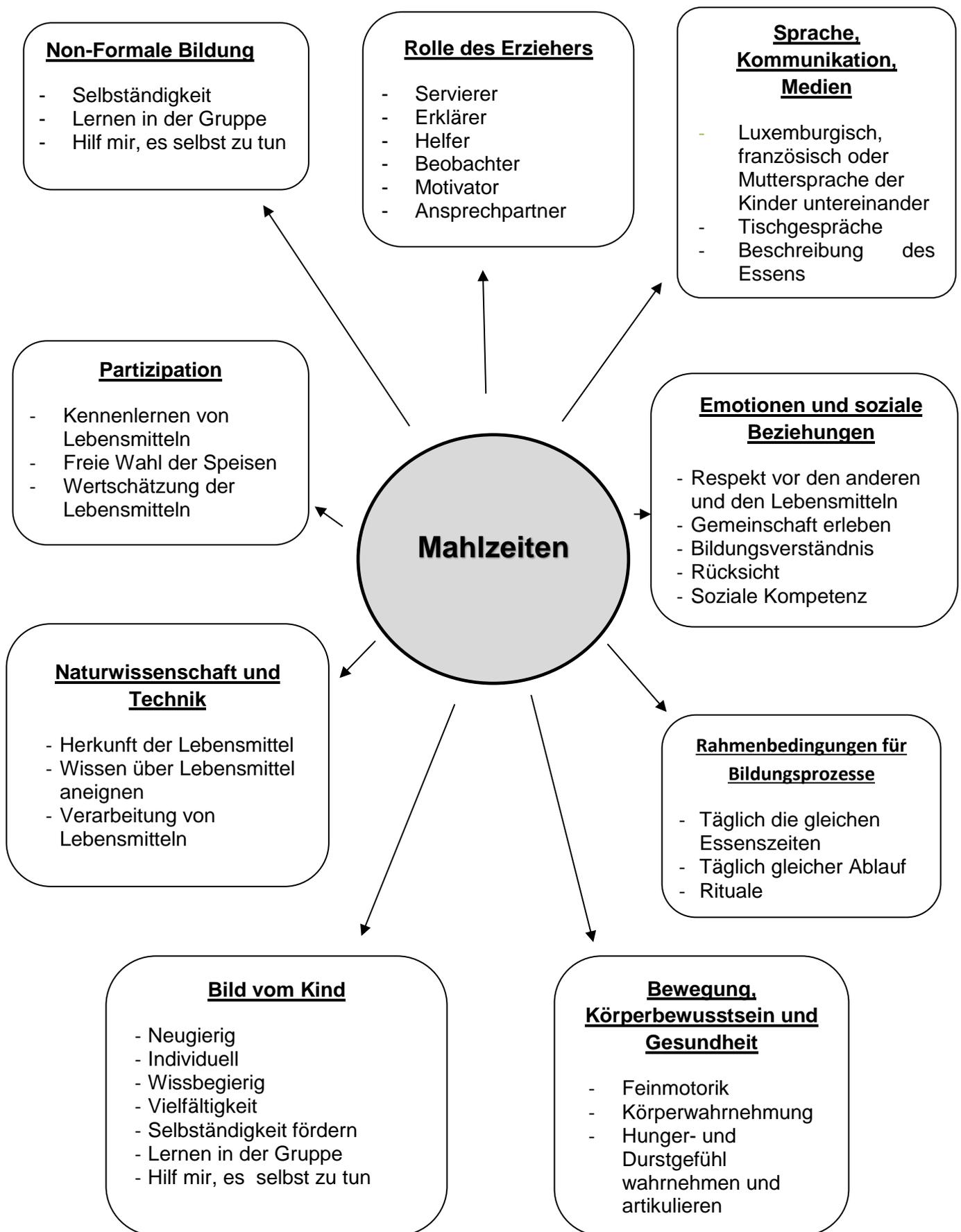
Im Sinne des „Hilf mir, es selbst zu tun“ und des Miteinanderlebens (Partizipation) helfen die größeren Kinder beim Tischdecken, beim Aufräumen und Saubermachen.

### **Vesper: 15:00 – 16:00**

Nachmittags zur Vesper gibt es vielfältige Varianten, die von unserem Koch frisch zubereitet werden.

Wir bieten an:

Obstbrei für die Kleinkinder (täglich), selbstzubereiteter Joghurt mit frischem Obst (1 x wöchentlich), Obstteller (täglich), Kuchen oder Dessert (2x wöchentlich), Belegte Brote.



### 3. So spielen und lernen die Kinder bei uns

Für Kinder ist **SPIELEN** ein Grundbedürfnis. Es ermöglicht dem Kind, sich seiner Umwelt zu erschließen, zu partizipieren, Position, zu beziehen. Kinder entwickeln ihre Fertigkeiten, wie zum Beispiel: Sprache, Intelligenz und Solidarität im spontanen Spiel.

Das Spiel ermöglicht dem Kind, Erlebtes zu verarbeiten und mit Spass und Freude Neues zu erleben, zu entdecken und zu erlernen.

**Somit ist das Spiel die wichtigste Lernform des Kindes.**

Ohne Stress und mit Freiwilligkeit ist das Interesse der Kinder grösser und somit der Lernfaktor ausgeprägter.

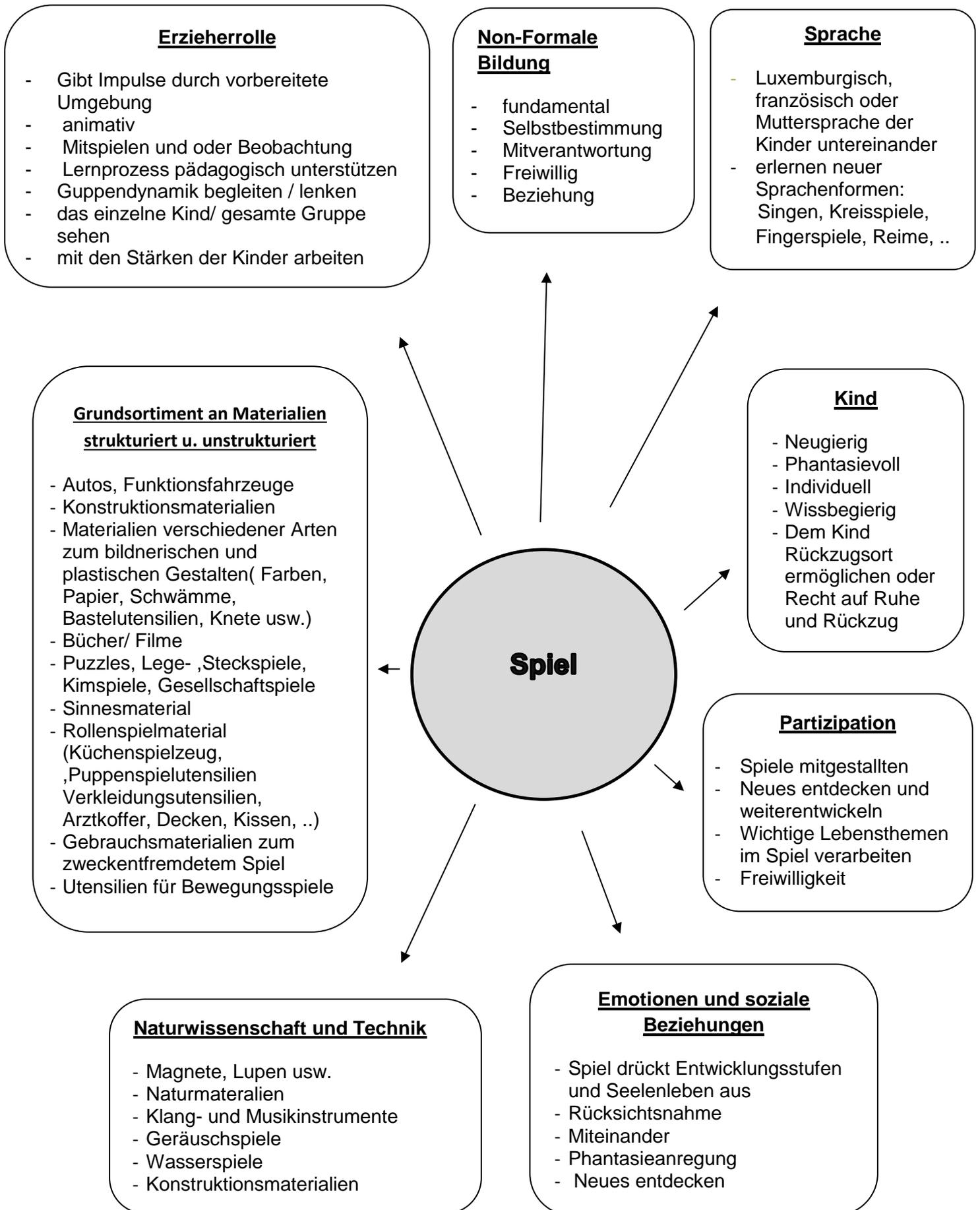
Vor allem das **Freispiel** ist in diesem Sinne sehr wichtig und wir räumen den Kindern dafür sehr viel Zeit ein.

Das Kind bestimmt selbst, **was** es mit **wem** und **wielange** spielt.

Für Kinder ist fast jedes Spielzeug spannend, denn sie verwenden es oftmals zweckentfremdet, wobei „**unfertiges / nicht vorgefertigtes**“ Spielzeug der Kreativität mehr Freiraum bietet. **Kinder sollen ihr Spielzeug erforschen, neu entdecken und nicht nur nach Gebrauchsanweisung benutzen.**

**Weniger ist oftmals mehr und der regelmässige Austausch von Spielmaterialien macht diese immer wieder interessant.**





## 4. Unsere Räumlichkeiten

Innerhalb der uns räumlich vorgegebenen Strukturen versuchen wir, den Kindern den bestmöglichen **Freiraum zum Spielen, Bewegen und Lernen** zu geben und so ihrem natürlichen Bewegungs-, Entdeckungs- und Wissensdrang entgegenzukommen.

Wir versuchen, ein Ambiente zu schaffen, in dem es jedem Kind möglich sein kann, seine aktuellen und individuellen Bedürfnisse befriedigen zu können.

### Die Babygruppen „Maisercher“ und „Stepserten“

Unsere beiden Babygruppen sind im **Erdgeschoß** untergebracht. Dies hat vor allem sicherheitstechnische Gründe (im Falle eines Brandes ist die Evakuierung einfacher; dies wird in regelmäßigen Evakuierungsübungen erprobt), ist aber auch vom Handling im Alltag sinnvoll.

### Die Gruppen „Janosch“ und „Peter Pan“

Die beiden Gruppen sind im **ersten Stock** des Gebäudes untergebracht und über eine **Treppe** zu erreichen, die neben einem Handlauf für Erwachsene auch mit einem Handlauf in Kinderhöhe ausgestattet ist.

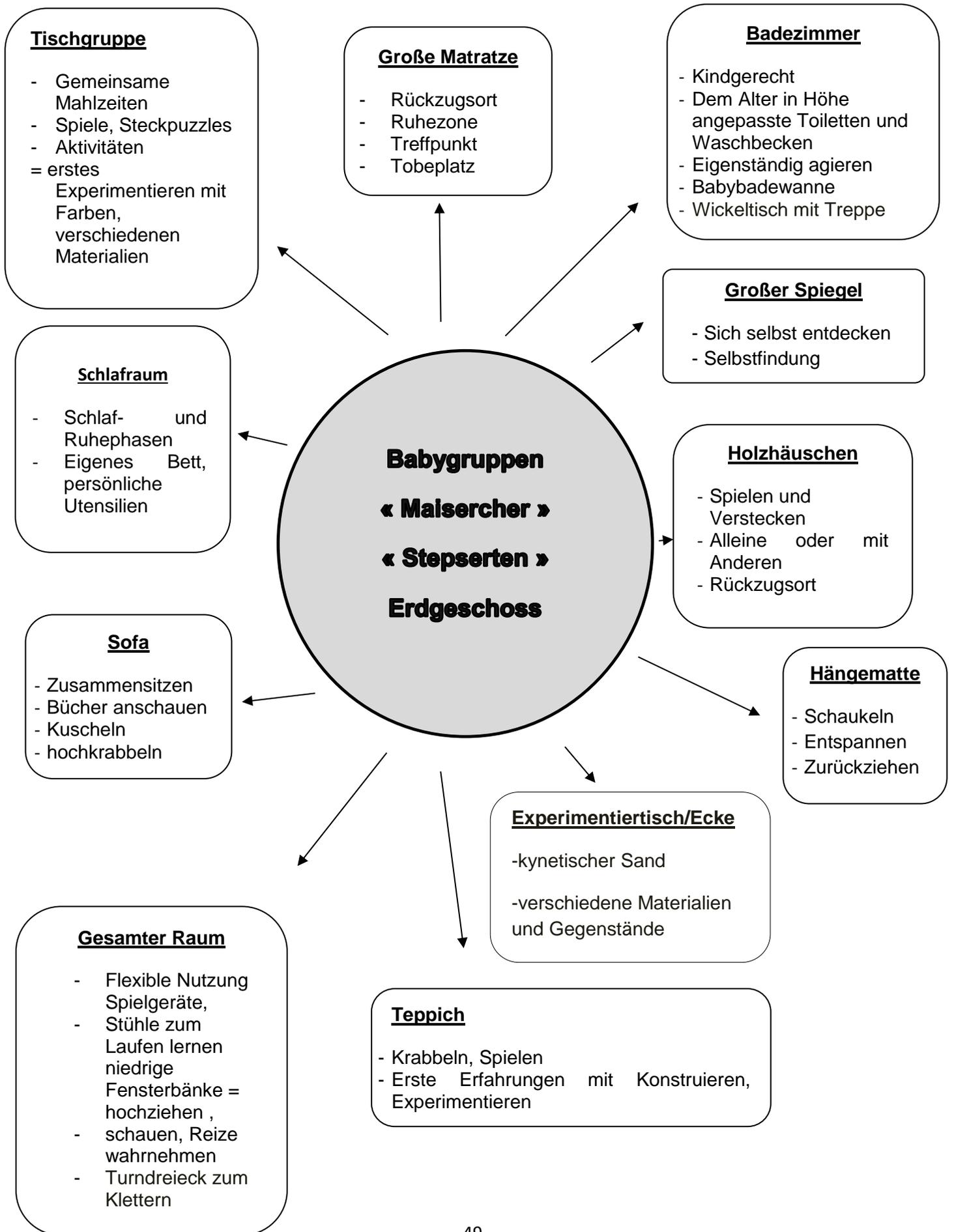
Wir legen Wert darauf, dass die Kinder sich an diesem Handlauf festhalten.

Der alltägliche Ablauf dieser Gruppen unterscheidet sich insoweit von den Babygruppen, als die Kinder mittlerweile grösser, kompetenter und autonomer geworden sind.

Die strukturell bedingten Grenzen der Raumgestaltung versuchen wir auszugleichen durch kreative und situative Nutzung der räumlichen Gegebenheiten. Hierbei gestalten die Kinder aktiv mit.

Das **Bällchenbad** im Erdgeschoß wird, in Absprache, von allen Gruppen genutzt. Unser pädagogischer Schwerpunkt „Natürlich Bewegen“ findet so auch Berücksichtigung, wenn das Wetter es uns nicht erlaubt, nach draußen in unseren Garten oder in Wald und Wiesen zu gehen.





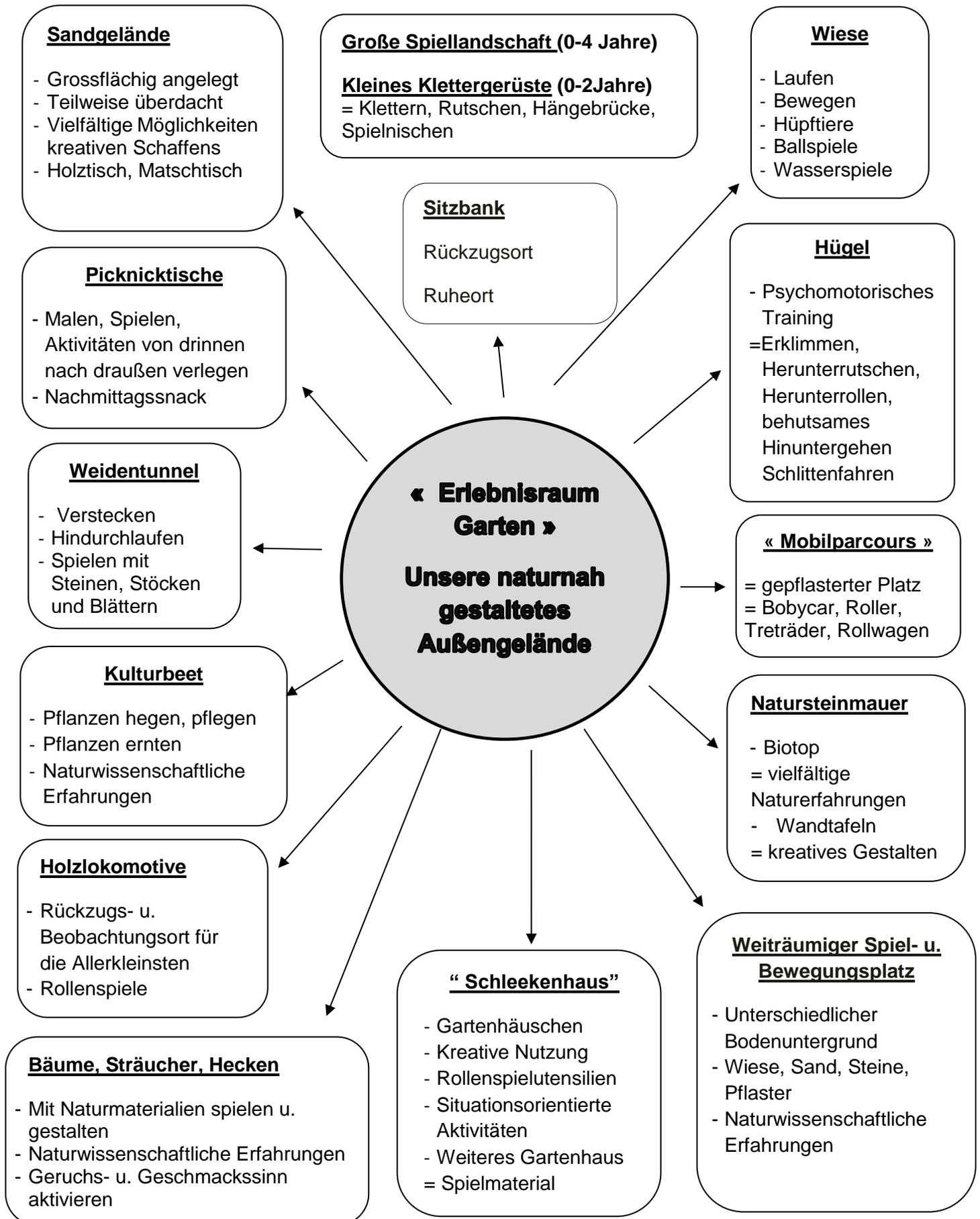
## 5. Unser Außengelände

Unser Außengelände umfasst eine Fläche von ca. 1250 m<sup>2</sup>.

Das weitläufige, rundum eingezäunte Gelände ist ebenerdig zu erreichen und kann von den Babygruppen direkt vom Gruppenraum aus betreten werden. Die weit geöffneten Türen im Sommer verleihen den Räumen ein Flair von Garten- und Urlaubsfeeling.

Alles entspricht den geltenden Sicherheitsbestimmungen und die Spielgeräte werden regelmäßig von „Luxcontrol“ überprüft und bei Bedarf repariert oder ersetzt.





## 6. Unsere natur- und umweltnahen Erlebnisräume

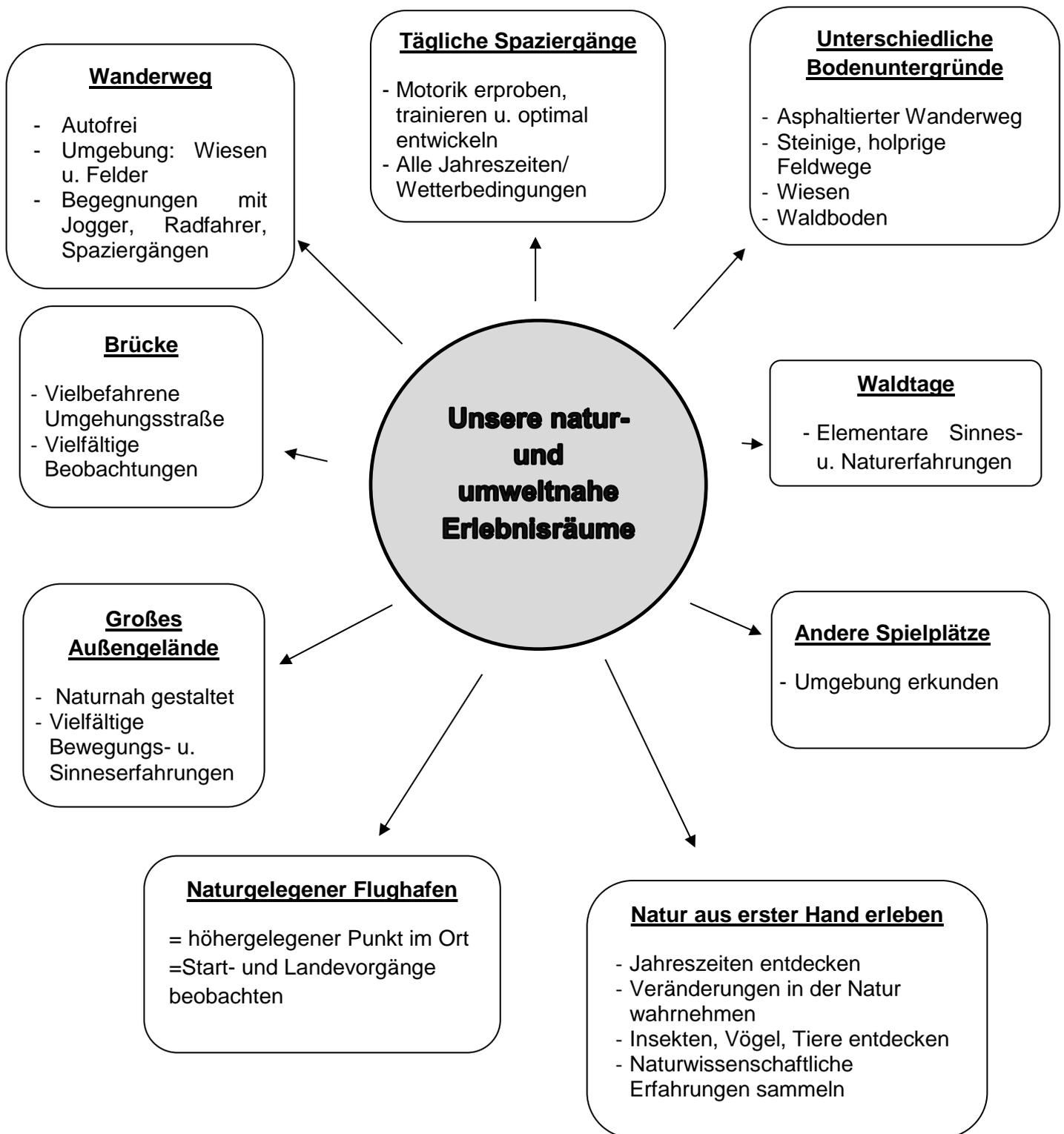
Trotz der zentralen und stadtnahen Lage hat der Ort Sandweiler seinen dörflichen Charakter nicht ganz verloren und ist als Wohnort sehr beliebt.

Unser Gebäude liegt zwar zu einer Seite an einer relativ viel befahrenen Straße, zu der anderen Seite aber an einer Straße mit Tempolimit 30 km/h. Durch ruhiges Wohngebiet mit beschaulichen Einfamilienhäusern hindurch erreichen wir nach ca. 500 Metern einen asphaltierten, autofreien **Wanderweg**, der entlang Wiesen und Feldern und zum Wald führt.

Hier begegnen uns Jogger, Radfahrer, Leute, die ihre Hunde Gassi führen und der ein oder andere Bauer auf seinem Traktor, der pflügt oder das Heu wendet, mit dem Mähdrescher das Getreide erntet oder mit der Ballenpresse riesige Strohballen produziert.

Interessiert beobachten wir diese Vorgänge und bereits die Allerkleinsten sind beeindruckt vom riesengroßen Traktor; mit den größeren Kindern greifen wir solche Themen auf und vertiefen sie in Aktivitäten in der Crèche.





## 7. Unsere Wald Tage

Wenn das Wetter es erlaubt, begeben sich die Gruppen Janosch und Peter Pan auf Waldexkursion.

Gut ausgerüstet in Buddelhosen, Gummistiefeln und wettergerechter Kleidung geht es auf zur Erkundung des nahegelegenen Waldes.



Hierbei sind uns unterschiedliche Stellen des Waldes zugänglich.

**Naturbelassene Zonen**, die Vieles zu Erleben bieten:

der **Boden** ist unterschiedlich uneben, mit Moos, Gestrüpp und Wurzeln bedeckt und es erfordert Vorsicht und Geschicklichkeit, sich sicher darauf zu bewegen. Ein ausgezeichnetes psychomotorisches Übungsfeld!

**Bewegung, Körperbewusstsein, Gesundheit**

Psychomotorische Erfahrungen

- Bewegung auf unebenem Boden
- bewegen im Gestrüpp
- klettern

Sensuelle Erfahrungen

- fühlen, tasten (Holz, Moos;..)
- im Waldboden wühlen
- sich schmutzig machen
- Gerüche und Geräusche des Waldes wahrnehmen

Stärkung des Immunsystems

- frische Luft
- unterschiedliche Wetterbedingungen
- rausgehen zu allen Jahreszeiten

**Naturwissenschaft, Technik**

Forschen und entdecken Wissensaneignung

- Tierstimmen hören ( z.B. Kuckuck) und unterschiedlichen Tieren zuordnen
- Tiere entdecken, Insekten beobachten
- Naturmaterialien sammeln und kennenlernen
- Film über " den Kuckuck" anschauen

**Emotionen und soziale Beziehungen**

- Gemeinschaft erleben
- Wohlbefinden, Entspannung
- Neugier und Offenheit
- Prägende, bleibende Erfahrungen sammeln



**Ästhetik, Kreativität, Kunst**

- Neugier und Offenheit
- Spiele mit Naturmaterialien erfinden
- Kreatives Bauen mit Naturmaterialien
- Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien im Wald und in der Crèche

**Rolle der Pädagogin**

Begleitende Unterstützung

- wir entdecken, stöbern und staunen gemeinsam mit den Kindern
- wir regen Kinder an, zu forschen
- wir erklären Zusammenhänge, vermitteln Wissen

**Sprache, Kommunikation, Medien**

Wissens- und Wortschatzerweiterung

- Neue Begriffe lernen: Naturmaterialien, Insektenarten, Vögel, Tiere des Waldes, Baumarten
- Bücher, Geschichten, Filme zum Thema " Wald"
- Lied "Kuckuck"

**Bild vom Kind**

- Das Kind kann sich als ganzheitliches Individuum wohlfühlen und frei entfalten
- Das Kind kann seine Kreativität ausleben
- Das Kind darf sich schmutzig machen
- Das Kind darf Kind sein

**Bildungsverständnis**

- Lernen durch aktives Tun und emotionale Beteiligung
- Natur aus erster Hand kennenlernen
- Elementare Erfahrungen sammeln, die ein Leben lang bleiben

**Werte, Partizipation**

- Kinder entscheiden mit, zu welcher Waldstelle wir gehen
- Kinder entscheiden selbst, was und mit wem sie spielen wollen
- Kinder planen gemeinschaftliche Aktivitäten (z.B. gemeinsam ein Haus aus Stöcken und Zweigen bauen)

**Merkmale non-formaler Bildung**

- Entdeckendes Lernen: affektives und praktisches Lernen
- Prozessorientierung: individueller Weg des Lernens, Sammeln von elementaren Erfahrungen

**Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse**

- Örtliche Nähe zum Wald
- Verschiedenartige, naturbelassene Zonen
- Eingeplanter wöchentlicher Waldtag
- Ausreichender Personalschlüssel

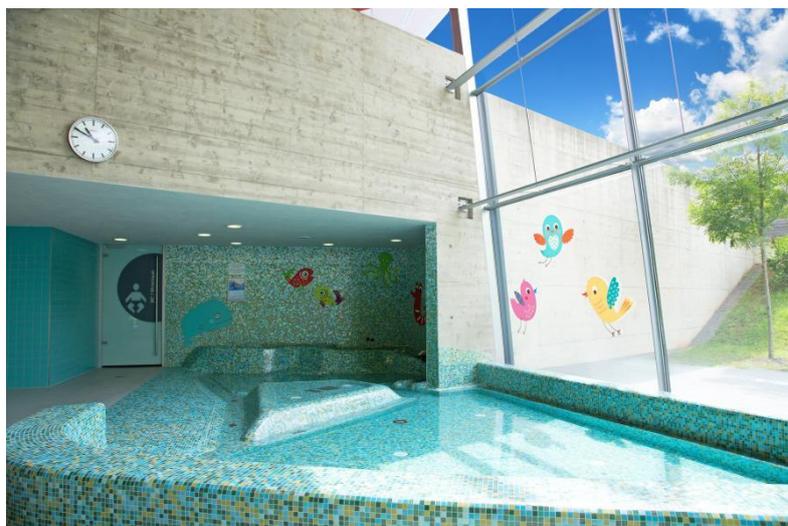
## 8. Wir gehen schwimmen

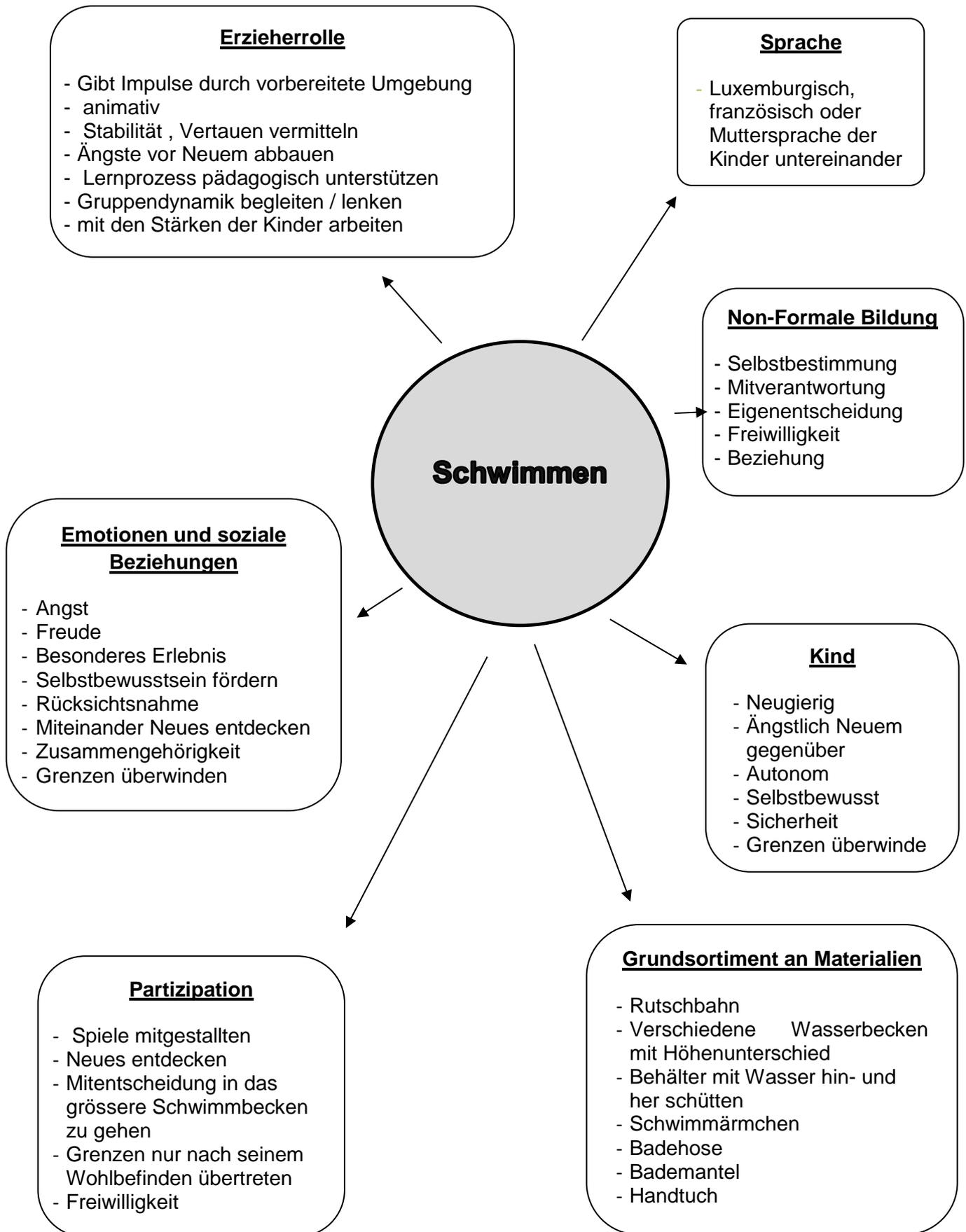
Die Gruppen Janosch und Peter Pan gehen regelmässig mit jeweils zwei Kindern pro Gruppe, einmal die Woche schwimmen. Die Kinder werden von zwei Erzieherinnen begleitet. Ein Rollsystem an der Pinwand der jeweiligen Gruppe informiert anfangs der Woche, wer mitgeht.

Syrdall Schwemm

Routsched

L-6939 Niederanven





## 9. Feste, Feiern, Brauchtum

Feste sind wichtig für das Gemeinschaftsgefühl und die Stärkung des Zusammenhalts und bieten Raum für eine Vielzahl unterschiedlichster Emotionen wie Vorfreude, Aufregung, Begeisterung, Stolz und Freude.

Der **Geburtstag** eines jeden Kindes wird gebührend zelebriert. Krone, Geburtstagsständchen, Gratulation, Geschenk und Kuchenessen machen diesen Tag zu einem besonderen Ereignis für das Geburtstagskind.

Kinder und Erzieher verkleiden sich am Tag unserer „**Fuesparty**“. Es wird getanzt, gelacht und während des ganzen Tages herrscht ausgelassene Fastnachtsstimmung.

An unserem **Sommerfest** verwandelt sich unser Aussengelände in eine einzige grosse Spielwiese mit verschiedenen kleinen Attraktionen, Spielen, Gesichterschminken und vielem mehr. Die Familien der Kinder werden eingeladen.

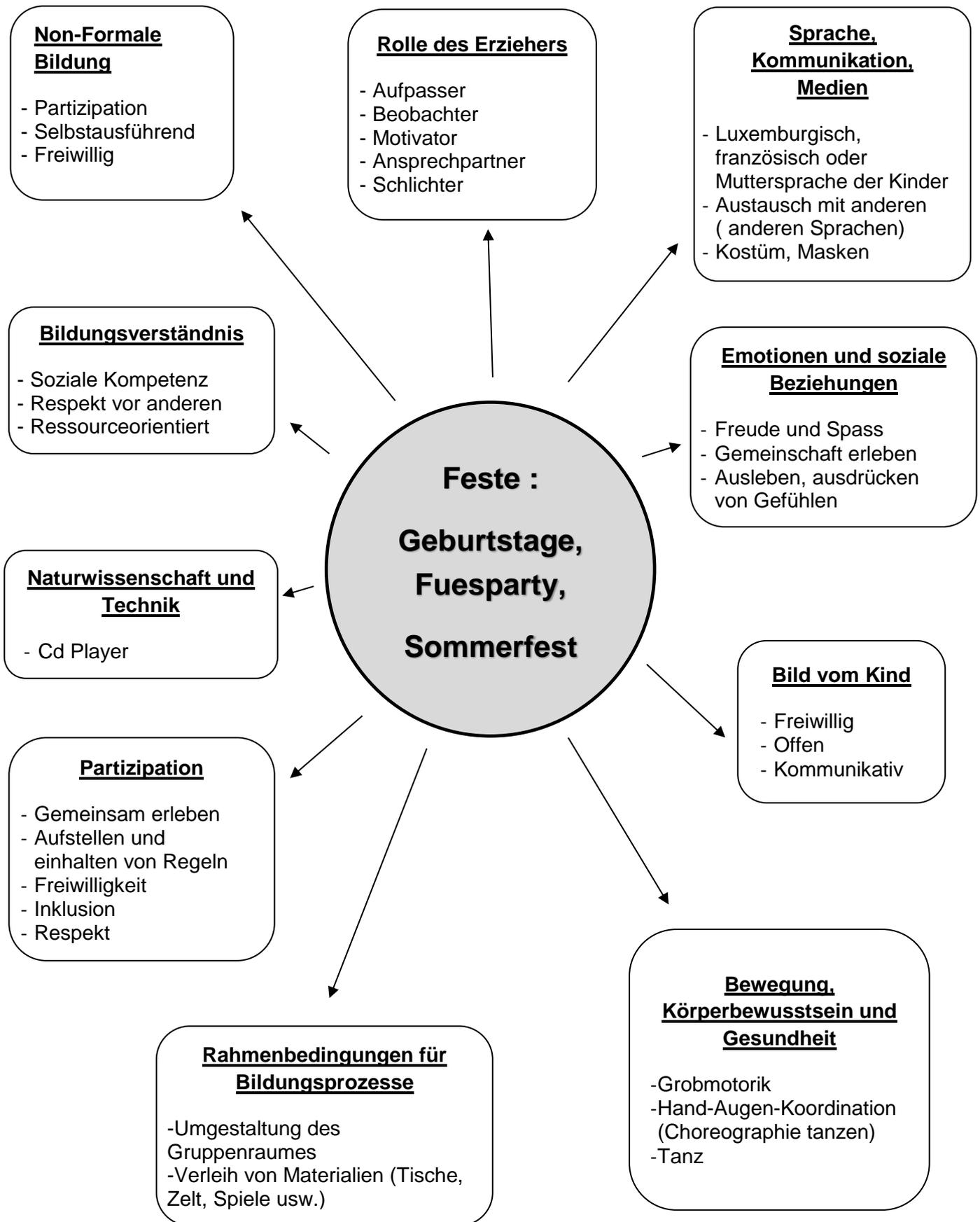
An Lichtmessdag gehen wir mit unseren selbstgebastelten Laternen durch die Gruppen und durch die Nachbarschaft und singen unser „**Laternen**-Lied“.

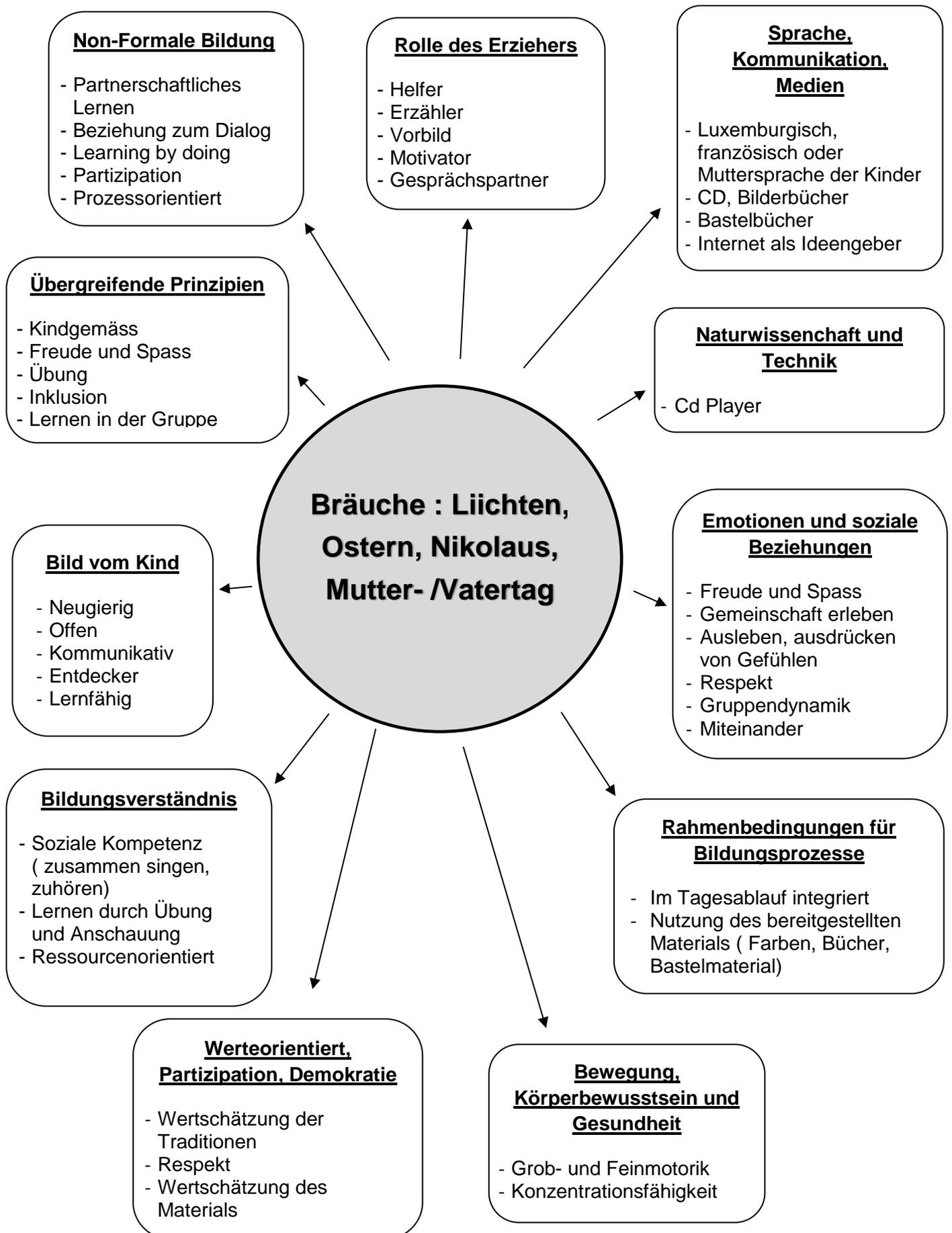
Für **Ostern** färben wir unsere Ostereier und suchen unsere selbstgebastelten Osternester, die der Osterhase in unserem Garten versteckt hat. Manchmal werden die Eltern eingeladen und können die Eier gemeinsam mit ihrem Kind bemalen.

Der **Nikolaus** kommt zu uns in die „Crèche“ und überreicht jedem einzelnen Kind seine selbstgebastelte Nikolaustüte. Die Kinder lernen ein Nikolauslied, welches sie dem Nikolaus vorsingen.

Für **Mutter- und Vatertag** basteln wir etwas Besonderes und lernen (mit den grösseren Kindern) für diesen Tag ein Lied. Manchmal kommen die Eltern in die Gruppe, um gemeinsam mit ihrem Kind ein Geschenk zu basteln. Dies erlaubt den Eltern Zeit mit ihrem Kind zu verbringen und einen Einblick in den Alltag der Kinder zu bekommen. Diese Aktivität hat einen sehr persönlichen und emotionalen Stellenwert für beide.







## 10. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen

### Mehrsprachiges Repertoire

Sowohl die Kinder als auch die Erzieher der Crèche kommen mit ihren Familiensprachen zu uns. Wir bemerken, dass es in Luxemburg stetig zunimmt, dass Kinder bereits zweisprachig von zu Hause aus aufwachsen und die luxemburgische Sprache zusätzlich dazu kommt. Die Wichtigkeit der gemeinsamen Umgangssprache (luxemburgisch) im Alltag ist demnach unerlässlich.

Momentan sind in der Crèche 20 verschiedene Nationalitäten und Sprachen vertreten. Die Erzieher sprechen die 5 landestypischen Sprachen (luxemburgisch, deutsch, französisch, portugiesisch und englisch).

Die Eltern der Kinder bringen darüber hinaus noch portugiesisch, italienisch, polnisch, russisch, slowakisch, rumänisch, litauisch, griechisch, mazedonisch, tschechisch, serbisch, hebräisch, afrikanische Sprachen, ungarisch, ukrainisch, bosnisch, holländisch und bulgarisch mit.

Wir sehen diese Sprachenvielfalt als Chance, da wir (andere Kinder und Erzieher) durch das Einbeziehen der Eltern in unsere Arbeit sehr viel voneinander lernen können. Wir schöpfen sozusagen aus dem Repertoire und machen die vielen verschiedenen Sprachen auch sichtbar.



## Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Wir wenden das Prinzip des handlungsbegleitenden Sprechens an. Demzufolge begleiten wir die Kinder im Alltag sowie im Spiel mit der luxemburgischen und französischen Sprache. Dies ist ein sehr wichtiger Aspekt der non-formalen Bildung, da die Kinder in den ersten Lebensjahren ihre sprachlichen Kompetenzen entwickeln. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, Sprachenvielfalt aktiv zu erleben. Um sprachliches Handeln bewusst anregen und ermutigen zu können, versuchen wir zunächst herauszufinden, in welcher Entwicklungsstufe des Sprechens sich die Kinder befinden.

Dies setzt voraus, dass wir die Kinder zunächst beobachten und in ihren Interaktionen sprachlich unterstützen. Das selbstverständliche Aufwachsen mit mehreren Sprachen ist demnach ein bedeutsamer Gewinn für das Kind, denn es lernt die Sprachen auf natürliche und intuitive Weise. Wir bieten den Kindern außerdem Angebote, wie das gemeinsame Singen an, bei denen die Sprache eher nebensächlich ist und es den Kindern mehr um die beliebte Melodie, sowie liederbegleitende Gesten und den Spaß am sozialen Miteinander geht.

Die Kinder lernen dadurch unterschiedliche Sprachen auf eine spielerische Art und Weise kennen. Durch regelmäßige Wiederholungen (Rituale innerhalb des Morgenkreises) werden somit Fremdsprachen von den Kindern verinnerlicht und nach und nach verstanden. (siehe Projekte S.69)



## Wertschätzung und Einbeziehung der Familiensprachen

Wir streben eine partnerschaftliche Arbeit mit den Eltern an, damit auch Projekte, wie z.B. das Vorlesen eines Buches innerhalb einer unserer Gruppen in der Familiensprache der ausländischen Kinder, stattfinden können.

Diese Wertschätzung gegenüber den Familien macht sich auch in unserer internationalen Bibliothek sichtbar, welche dazu dient, dass sich Eltern mit ihren Kindern ein Buch aussuchen können und dieses mit nach Hause nehmen dürfen, um es dort ihrem Kind vorzutragen.

Uns ist es wichtig, Bücher in all unseren, in der Crèche zirkulierenden Familiensprachen zu besitzen, damit die Eltern sich willkommen fühlen und sie sehen, dass ihre jeweiligen Familiensprachen eine wichtige Rolle darstellen. In den Eingangsbereichen der Gruppen verzieren Begrüßungsbilder in den jeweiligen Familiensprachen die Wände, welche das Ziel haben, dass die Kinder auch von den Erziehern in ihrer Familiensprache begrüßt werden können.

Wir bieten den Eltern immer wieder die Möglichkeit, an Projekten teilzunehmen.

Wir konnten eine sehr große Teilnahme beim Postkarten–Projekt beobachten, in welchem die Kinder uns eine Postkarte aus ihrem Urlaub oder von zu Hause schreiben konnten. Wir haben die Eltern gefragt ob sie in ihrer Familiensprache schreiben möchten, um dies später in der Runde mit den Kindern vorzulesen. Außerdem wurden die Postkarten im Eingangsbereich aufgehängt, damit alle Eltern, Familien und Erzieher sie betrachten konnten. Da dieses Projekt gut ankam, möchten wir es alle Jahre wieder für die neuen Eltern und Kinder starten.





## **Valorisation der französischen Sprache**

Das Einbeziehen der französischen Sprache erfolgt sehr viel durch Büchervorträge und französische Lieder. Viele andere Angebote werden teilweise auch mit der französischen Sprache begleitet und die französisch sprechenden Kinder dienen der gesamten Gruppe als weiteres Medium.

Die Kinder werden nicht unterbrochen, wenn sie sich untereinander auf französisch unterhalten. Das sogenannte Prinzip des „Translanguaging“, wobei zwischen zwei Sprachen hin und her gewechselt wird, wird in solchen Situationen genutzt, damit auch die Kinder, welche die französische Sprache nicht beherrschen, den französischen Konversationen folgen können.

## **Umgangssprache Luxemburgisch**

Die luxemburgische Sprache erfüllt im täglichen Miteinander eine sehr wichtige gesellschaftliche Verbindungsfunktion. Die Kinder lernen schnell die wichtigsten Wörter in der luxemburgischen Sprache und können sich dadurch gut innerhalb der Gruppe mitteilen.

Die Kinder brauchen eine gemeinsame Sprache, damit sie sich zurechtfinden können. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder, wenn sie sich ein Spiel heraussuchen oder (noch) etwas haben möchten, sich uns verbal anvertrauen. Dies ermöglicht ihnen, zu partizipieren und wir können sie besser verstehen. Da das Sprachenlernen auch viel Beziehungsarbeit enthält, begegnen wir den Kindern auf einer respektvollen und stärkenden Ebene.

Die Kinder, welche die luxemburgische Sprache in der Crèche erst lernen, weisen manchmal noch Schüchternheit auf, wenn sie sich auf luxemburgisch ausdrücken.

Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind individuell dort abzuholen, wo es gerade steht und keinen Druck aufzubauen. Die Erzieher stellen sprachliche Vorbilder für die Kinder dar, indem sie auch untereinander luxemburgisch reden.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wir arbeiten vermehrt mit den Eltern zusammen, indem wir sie an verschiedenen Projekten teilnehmen lassen. Wir hängen in den Eingangsbereich der Gruppen Texte der Lieder aus, welche themen- und jahreszeitenorientiert gerade in den Gruppen gesungen werden. Die Eltern können dadurch an unseren Angeboten teilhaben.

Elternabende und Informationsversammlungen stellen wir den Eltern zur Verfügung und Entwicklungsgespräche zur sprachlichen Entwicklung können weiterhin von den Eltern in Anspruch genommen werden.

Wir verfassen wichtige Aushänge in 4 verschiedenen Sprachen und decken damit die Bedürfnisse der Familien ab.

Wenn die Kinder neu in die Einrichtung kommen, bekommen die Eltern ein Dokument ausgehändigt, worauf sie wichtige Wörter, welches das Kind von zu Hause aus kennt, aufschreiben. Dies ermöglicht den Erziehern mit den Kindern ein paar Wörter in ihrer Familiensprache zu sprechen.

Diese Methode wird zunächst während der Eingewöhnungszeit genutzt. Wenn das Kind später verschiedene Situationen noch nicht versteht, werden die Eltern wiederum zu Hilfe gezogen. Dieser regelmäßige Austausch zwischen Erzieher und Eltern ist von großer Bedeutung.

## 13. “ Miteinander – Föhreinander” - Inklusion

### Einbettung der Inklusion im nationalen Bildungsrahmen der non-formalen Bildung

Im nationalen Bildungsrahmen werden 4 übergreifende Bildungsprinzipien beschrieben:

- Individualisierung und Differenzierung
- Diversität
- Multilinguisme
- Inklusion

„Inklusion geht von der Annahme aus, dass alle Menschen mit ihren Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen. Inklusives Denken basiert auf der Wahrnehmung und Wertschätzung von Verschiedenartigkeit bei Kindern und Jugendlichen.“<sup>1</sup>

### Was ist Inklusion?

„Wer von Inklusion redet, redet über die Gesellschaft und über alle Menschen.

- **Alle Menschen sind verschieden**
- **Inklusion gilt für alle Menschen**
- **Niemand wird ausgeschlossen**
- **Alle Menschen werden wahrgenommen**
- **Alle Menschen haben die gleichen Rechte**

### Inklusion heißt:

- Jeder darf überall mitmachen
- Jeder entscheidet selbst, was er wo machen möchte
- Inklusion ist ein Menschenrecht.“

3 große Prinzipien der Inklusion:

- ° **Zugang**
- ° **Partizipation**
- ° **Unterstützung**

Öffnung der Struktur gegenüber Verschiedenheit und Vielfalt wird klar als Mission und als Teil der Politik der Einrichtung identifiziert und zudem klar erkennbar nach außen vermittelt.

Die in der Struktur angewandte Pädagogik wertschätzt und begünstigt die Aufnahme aller Kinder der Gemeinschaft, unabhängig ihrer Verschiedenheit.

### **Partizipation:**

Durch die angewandten Methoden und Praktiken können alle Kinder aktiv teilnehmen, wenn sie dies möchten.

Unterstützung:

Die SEA inclusif stellt sicher, dass sowohl die Kinder und Eltern, als auch das pädagogische Personal die nötige Unterstützung zur Ausarbeitung und Realisation der individuellen Projekte der Kinder bekommen.

## **Wie hat sich unsere Institution seit der Ausarbeitung des generellen Aktionskonzeptes 2017 in Hinsicht Inklusion weiterentwickelt?**

Im Arbeitskonzept 2017 wurden folgende Schritte geplant:

- Der persönliche Weg zur Inklusion- die Haltung
- Der fachliche Weg zur Inklusion: eine gezielte Weiterbildung für das gesamte Team gewährleisten
- Gewährleistung von ausreichendem angepassten Material und Verfügung von Räumlichkeiten
- Der organisationelle Weg zur Inklusion, planen von der Aufnahme bis zur interdisziplinären Unterstützungsplanung.

Im Juni 2019 hat das gesamte pädagogische Personal an einer Fortbildung teilgenommen mit dem Thema „Sensibilisierung zur Inklusion“. Diese wurde von Frau Thomassini vom Service Inclusivo geleitet; das Ziel der Weiterbildung bestand darin dem Personal den Unterschied zwischen Integration und Inklusion zu verdeutlichen und sie vom Fehldenken, Inklusion sei nur für Kinder mit einer Behinderung, zu befreien.

Im Jahr 2021 fand eine zweite hausinterne Weiterbildung zum Thema Mehrsprachigkeit statt, welche auch Aspekte der Inklusion beinhaltet. Sie wird von Frau Tina Bretz gehalten und ist an unsere Institution angepasst.

Eine Erzieherin hat 2022 die Weiterbildung zum Inklusionsbeauftragten absolviert. Sie hat ebenfalls an einer Plattform „Incluso“ teilgenommen. Anschliessend hat sie an einer Besichtigung vom „Haus zu Betzdorf“ teilgenommen, um sich mit anderen Erziehern zu diesem Thema auszutauschen.

Die Rolle des Inklusionsbeauftragten ist es, das Team in ihrer inklusiven Arbeit zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam einen angepassten Weg zu gehen. Er verfügt über verschiedene Methoden und Praktiken, welche im Alltag angewendet werden

können, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können. Der Puppenbereich wurde mit farbigen Puppen ergänzt, um die verschiedenen Nationalitäten wert zu schätzen.

Auch das gesamte Erzieherteam nahm im Mai 2022 an einer Weiterbildung zum Thema "Inklusion im Einrichtungsalltag" (8Stunden) mit Frau Hekel Nicole teil.

## **Crèche Piwitsch goes inclusif**

In unserer Institution ist jeder willkommen, jeder wird mit seinen Kompetenzen, Defiziten und Bedürfnissen akzeptiert und wahrgenommen. Wir bemühen uns unser Blickfeld auf die Kompetenzen und Bedürfnisse jedes Einzelnen zu richten und Personen nicht nach ihren Defiziten zu beurteilen. Wir nehmen das Kind so wahr wie es ist, mit seinen individuellen Bedürfnissen und Begabungen und gestalten diesbezüglich eine optimale Lernumgebung.

Um zu veranschaulichen, dass Inklusion in unserer Institution im Alltag stattfindet, kann man folgende Aspekte hervorheben. Wir arbeiten viel mit Fotos und Piktogrammen, da dies eine einheitliche Sprache ist, welche jeder versteht. In den Gruppen sind die verschiedenen Schränke, Aufbewahrungskisten und Bildungsbereiche mit Fotos und Bildern gekennzeichnet, um den Kindern den Zugang zu erleichtern.

Neben dem visuellen Aspekt, verstärken wir viele Situationsänderungen mit Musik, wie z.B. beim Aufräumen wir gesungen.

Die Spielsachen stehen auf Kinderhöhe.

Die Schuhe der Kinder werden in transparenten Kisten unter der Bank im Eingangsbereich untergebracht, welche mit ihrem persönlichen Piktogramm versehen sind.

Die Kinder werden morgens beim Ankommen alle mit Namen begrüßt, und das Personal geht auf ihre Bedürfnisse ein (z.B. noch etwas kuscheln,...). Auch für die Eltern haben die Erzieher ein offenes Ohr.

Wir passen uns dem Schlafrhythmus des einzelnen Kindes an und respektieren auch beim Essen die verschiedenen religiösen Essgewohnheiten. Die älteren Kinder können sich beim Mittagessen ihr Essen selbst auf den Teller nehmen; hierzu stellt das Personal kleine Schüsseln mit den verschiedenen Nahrungsmitteln auf den Tisch und unterstützt die Kinder beim Servieren. Den Kindern und den Eltern steht ein Essplan mit Fotos zur Verfügung, um zu veranschaulichen, was unser Koch uns zubereitet hat.

In jeder Kindergruppe befinden sich verschieden Funktionsecken und die Kinder haben die Möglichkeit sich frei in den verschiedenen Bereichen bewegen zu können. (Experimentier-, Kuschel-, Bewegungsecke,...)

Es gibt eine Matratze und/oder ein Kuschelhaus um sich auszuruhen. In einer Gruppe wurde eine 2. Ebene eingerichtet, diese bietet den Kindern sowohl eine Rückzugsmöglichkeit, sowie eine weitere Spiellandschaft.

## **Projekte**

### Mein Alltag zuhause während der Coronapandemie (2020)

Als die Einrichtung im Jahre 2020 geschlossen war, baten wir die Eltern aus den 4 Kindergruppen uns Fotos von zuhause zu schicken. Es kamen viele Fotos von Aktivitäten die sie während dieser Periode mit ihrer Familie gemacht haben. Diese Fotos wurden dann gemeinsam mit den Kinder in ihrer Gruppe begutachtet.

### Liederbox (2020/2021)

In den Gruppen gibt es eine Kiste mit Liedern für den Morgenkreis. Die Lieder sind alle in Bild Form auf einer Karte abgedruckt damit die Kinder es leichter haben sie (wieder) zu erkennen. Außerdem können sie sich die Lieder aussuchen die sie gerne hören möchten. Für die Erzieher gibt es auf der Rückseite der Karte, das jeweilige Lied in Textform. Die Liederbox ermöglicht es den Kindern Sprache auf spielerische Art und Weise zu erlernen. Durch den Wiedererkennungsfaktor können die Kinder auch schneller mehrere Lieder lernen.

### Grüffello (2021)

In den Babygruppen wurde die Geschichte vom Grüffello über mehrere Wochen mit den Kindern behandelt. Es wurden Lieder gesungen, Bücher angeschaut, Geschichten angehört und Bilder gemalt und aufgehängt.

### Fotos vom Wochenende (2022)

In den Gruppen wird die große Pinnwand genutzt um Fotos aufzuhängen, die die Kinder mitgebracht haben. Die Fotos zeigen, was die Kinder und Erzieher am Wochenende erlebt haben und worüber sie mit ihren Freunden in der Gruppe sprechen möchten. Die Kinder lernen hierdurch, dass sie Wert geschätzt werden und werden zudem durch die Fotos zum Sprechen angeregt.

### Postkarten (2021 und 2022)

Jedes Kind hat von uns eine schriftliche Einladung bekommen, in der wir sie mit der Hilfe ihrer Eltern bitten, uns eine Postkarte aus ihren Ferien zu schicken oder mitzubringen. Auf dieser Postkarte soll "Guten Tag" in der Sprache des jeweiligen Landes stehen in dem sie waren. Wenn die Karten bei uns ankommen werden sie in die jeweilige Gruppe des Kinders gebracht. Jedes Kind darf seine Karte zeigen und kann etwas über seinen Urlaub mit den Eltern erzählen, wenn es möchte.

Zum Schluss werden die Postkarten alle im Eingangsbereich ausgestellt.

### Wir singen Lieder (2022)

In der Gruppe Janosch werden jeden Monat 2 neue Lieder geübt und gesungen. Dieses Projekt läuft über einen längeren Zeitraum.

### Sprechende Wände

Ein weiteres Projekt sind die sprechenden Wände. Hier werden Geschichten erzählt. Hierfür wird die Geschichte in großen Bildern in Kinderhöhe an der Wand befestigt. Die Geschichte wird in der ersten Woche jeden Tag im Morgenkreis erzählt, die Bilder bleiben jedoch für den ganzen Monat an der Wand, so werden die Kinder zum Sprechen angeregt und können sich die Geschichte auch noch zu einem späteren Zeitpunkt erzählen lassen. Desweiteren regen die Bilder die Kinder an sich untereinander darüber auszutauschen.

### Geschichtensäckchen

Zum Schluss kommen die neu eingeführten Geschichten-/ Liedersäckchen hinzu. In den Säckchen befinden sich viele verschiedene Materialien, wie zum Beispiel Kastanien, gehäkelte Tiere, Seifenblasen, Tierfiguren. Die Kinder dürfen alles anfassen, was es ihnen erleichtert einen Bezug zum Lied oder der Geschichte herzustellen. Auch hier spielt der spielerische Faktor zum Lernen eine große Rolle

### Peter Pan

In dieser Gruppe werden die Kinder zum Sprechen animiert indem sie Lieder singen und Geschichten in verschiedenen Sprachen erzählen.

Die Kinder spielen Erkennungsspiele. Es werden verschiedene Gegenstände auf dem Teppich vorbereitet. Die Erzieher setzen sich mit den Kindern hin und geben die Gegenstände in der Gruppe herum die sie gerade benannt haben. Jeder darf sich das Auto, die Puppe, das Stück Lego, ... ansehen und damit vertraut machen. Anschließend wird eine Decke über die Gegenstände gelegt um alles zu verdecken. Unter der Decke wird ein Gegenstand weggenommen. Die Kinder müssen nun erraten, was fehlt. Dieses Spiel ermöglicht den Erziehern in den verschiedenen Sprachen zu spielen.

Ein weiteres Spiel findet sich in Wimmel- und „Erste Wörter- Bücher“. Hier gibt es kleine Bilder mit einem Gegenstand das benannt wird. Wenn die Kinder viele verschiedene Dinge benennen können kann man übergehen zu Wimmelbüchern in denen die Kinder die gelernten Gegenstände in einem Buch suchen in dem nicht nur ein einziger Gegenstand abgebildet ist.

### Kennenlernen des Begleithundes „Ana“

Die Besitzerin ist mit Ana zu Besuch in die Einrichtung gekommen. Die Kinder hatten so die Gelegenheit den Hund zuerst in Ruhe in ihrer Kindergruppe kennenzulernen und anschließend mit ihm im Garten zu spielen. Weitere Aktivitäten werden noch geplant.

## Neue Projekt in Arbeit:

Für das Projekt “Lieder singen” in der Gruppe Janosch, sollen die Eltern miteinbezogen werden. Eltern haben die Möglichkeit Lieder, die ihre Kinder gerne hören, auf ein USB Stick aufzunehmen und mit in die Gruppe zu bringen. So lernen die Kinder neue Lieder, auf verschiedenen Sprachen kennen.

### Hund “Ana”

Es werden in Zukunft noch weitere Aktivitäten mit Ana geplant, wie z.B. gemeinsame Spaziergänge...

### Tasche mit Kuscheltier

Jedes Kind kann die Tasche für 1-2 Wochen mit nach Hause nehmen....

In dieser Tasche befindet sich ein Teddybär, ein Buch dazu, eine Bastelaktivität, einen Fragebogen,....

- ➔ Was erlebt der Teddybär beim Kind? Wo schlafe ich, wo werde ich überall mitgenommen...



## **12. „Mir soen äddi!“**

### **Das Verlassen der Crèche - ein weiterer Schritt ins Leben**

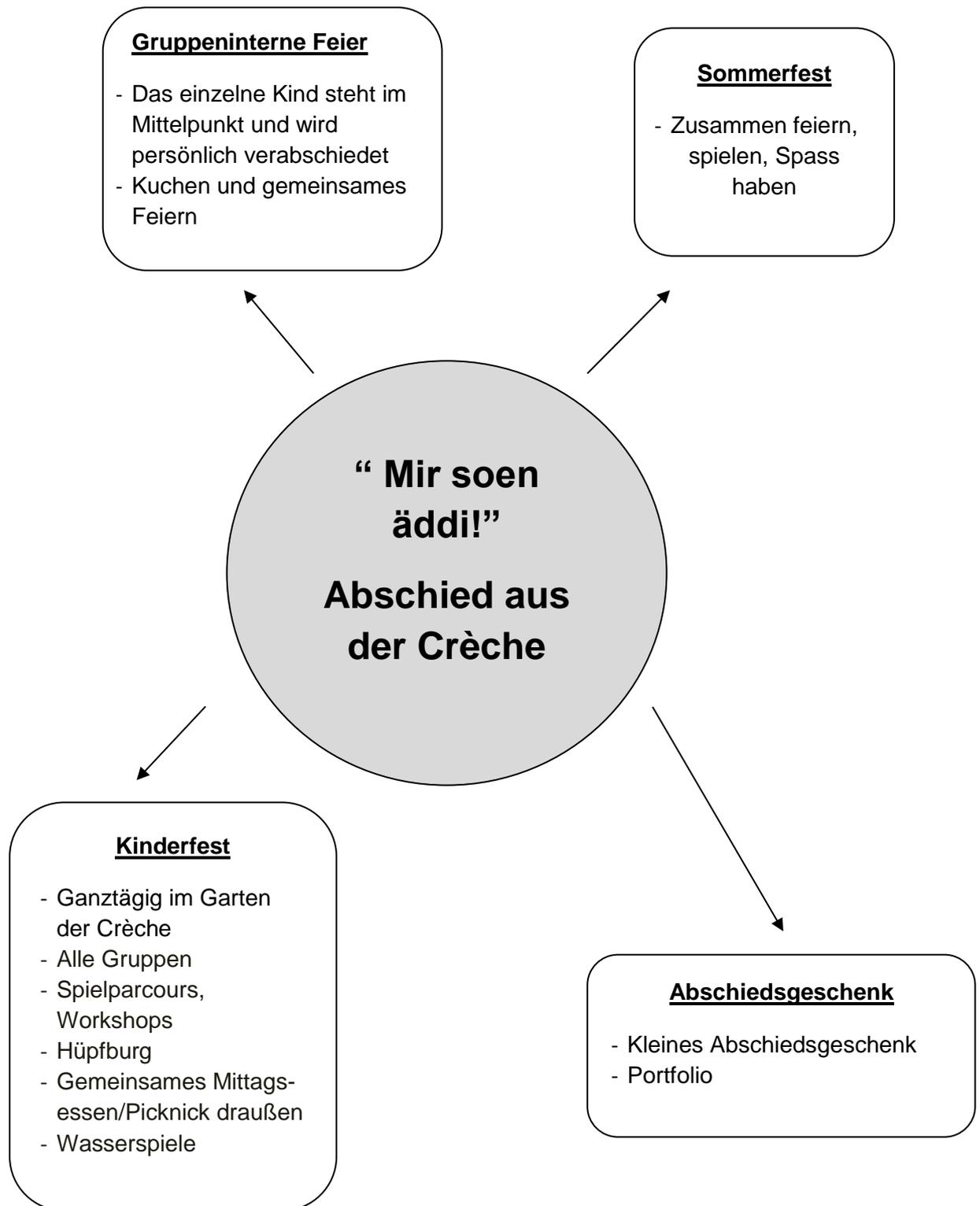
Der große Wechsel findet normalerweise in den Monaten Juli bis September statt, da bis zu diesem Zeitpunkt in der Gruppe Peter Pan und einige Kinder der Gruppe Janosch die Crèche verlassen, um in den “Précoce” oder in die “Spillschoul” zu wechseln.

Für die Babygruppen gilt es nun, einen kompletten Neuanfang zu finden, denn die Kinder, die neu bei uns ankommen, müssen sich auch erstmal eingewöhnen und wohlfühlen.

Für die internen Kinder ist der Wechsel natürlich von Vorteil, da sie sich alle bereits kennen und nun als “neue Gruppe Peter Pan oder Janosch Gruppe” ein Gefühl des Groß- seins erleben.

Trotz allem müssen sich die Gruppen neu finden, sich neu orientieren, andere Herausforderungen annehmen, was zu viel Aufregung, Turbulenzen, Aktivität und Tatendrang im ganzen Hause führt.

Zum Abschied aus der Crèche erhält das Kind sein Portfolioordner. Dieser enthält Mal- und Bastelarbeiten sowie Fotos, die die Zeit dokumentieren, die das Kind in der Crèche erlebt hat.



## V. Bildungspartnerschaften



# 1. Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die **Zusammenarbeit mit Eltern** ist ein fundamentaler Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit und somit in unserem generellen Aktionskonzept besonders wichtig.

Sie beginnt bei **Erstkontakten** und der **Aufnahme** des Kindes und zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Erziehungsgeschehen hindurch. Sie kehrt tagtäglich wieder in **Bring- und Abholphasen**. Sie ist in alltäglichen Erziehungssituationen und auch in besonderen Problemfällen unumgänglich und auch gewünscht. Deshalb sehen wir es als unser Anliegen, die persönliche Situation jeder einzelnen Familie wahrzunehmen und die Betreuung des Kindes in denen uns möglichen Rahmenbedingungen zu gestalten.

Die Qualifikation und Kompetenz jedes einzelnen Erziehers ist mehr denn je gefragt, um die Zusammenarbeit mit den Eltern einfühlsam und vertrauensvoll zu gestalten. In diesem Bemühen und in dem Bewusstsein, dass die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes sind und bleiben sollen, halten wir folgende Punkte der Zusammenarbeit mit den Eltern fest:

- ❖ **Erziehungsbegleitung**
  - ❖ **Erziehungsunterstützung**
  - ❖ **Erziehungsberatung**
- Anregung und Hilfen zur Erziehung
  - Analysen und Berichte in gemeinsamen Gesprächen

Es ist uns wichtig, Information, Kooperation, Diskussion und Austausch im Kontakt Eltern- Erzieher aufrecht zu erhalten und weiter leben zu lassen. Pädagogische Vorgehensweisen, Sichtweisen und Bildungsinhalte sollen im gegenseitigem Austausch und in gegenseitiger Kooperation ausgeglichen sein, sodass Elternhaus und Institution an einem Strang ziehen ... **zum Wohle des Kindes**. Dies sehen wir als wichtigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

## **Erstgespräch / Einschreibung**

Das erste persönliche Kennenlernen zwischen Eltern und Leitung erfolgt beim Termin der Einschreibung. Mittels der „Fiche d’Inscription“ werden die persönlichen Daten der Familie erfasst. Hiermit ist das Kind in der Warteliste eingeschrieben. Im Folgenden werden, in einem persönlichen Gespräch, den Eltern wichtige Informationen mitgeteilt. Zum Abschluss erfolgt immer eine Besichtigung der Räumlichkeiten.

## **Vertragsabschluss**

Sobald ein passender Platz in der Crèche frei wird, kontaktiert die Leiterin die Eltern des für diesen Platz in Frage kommenden Kindes und vereinbart einen Termin zwecks Vertragsabschluss. Dieser Termin dient der detaillierten Erläuterung der einzelnen Punkte des Vertrages sowie des Elternregelwerkes, welche beide danach unterschrieben werden. Die Eltern bekommen wichtige Dokumente ausgehändigt und können diese zuhause in Ruhe durchlesen. Bei dieser Gelegenheit, haben wir ebenfalls die Möglichkeiten auf Fragen/Bedenken der Eltern einzugehen.

Nun erfolgt die Absprache eines Termins zur Anamnese mit den Erziehern der für das Kind vorgesehenen Gruppe.

## **Anamnese**

Bei dem Anamnesegespräch findet ein erstes, näheres Kennenlernen Eltern- (Kind) - Erzieher statt. Anhand eines institutionsspezifischen Fragebogens wird der Verlauf der Schwangerschaft, der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes, die Familiensituation sowie evtl. Besonderheiten festgehalten.

Im weiteren Gespräch erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen bezüglich der Gruppe und einen Einblick in den Tagesablauf.

Hierbei betonen wir, dass ein gegenseitiger Informationsfluss gewünscht ist und tagtäglich praktiziert wird. Wir (Leitung und Erzieher) sehen uns als Ansprechpartner der Eltern während der gesamten Betreuungszeit des Kindes. Dies bezieht sich nicht nur auf die spezifischen Bezugspersonen des Kindes, sondern auch auf das ganze pädagogische Team. In diesem Sinne ist es im Speziellen für die beiden Babygruppen hilfreich, dass ein schriftlicher Informationstransfer vorhanden ist.

## **Hausinterner Wechsel**

Nachdem ein Platz in einer Gruppe frei wird, werden die Eltern der dafür vorgesehenen Kinder darüber informiert, dass ihr Kind in die nächste Gruppe wechselt. Die Eltern erhalten einen Zusatzvertrag für die vorgesehene Gruppe. Den Eltern wird der genaue Zeitpunkt sowie der Ablauf des Wechsels mitgeteilt. Der genaue Ablauf des Wechsels wird zusammen mit den Erzieherinnen der Gruppen besprochen.

Zu Beginn wird die Bezugserzieherin das Kind für eine gewisse Zeit mit in die neue Gruppe begleiten. Die Zeiträume, die das Kind Stück für Stück alleine in der Gruppe verbringt, werden immer länger und das Kind wird stückweise in den täglichen Ablauf der Gruppe inklusive Mahlzeiten und Mittagsschlaf eingewöhnt. Die Eingewöhnungsdauer beträgt normalerweise 1 Woche.

## **Pinwand**

Im Eingangsbereich der einzelnen Gruppen befindet sich eine Pinwand, an der allgemeine Informationen für die Eltern angebracht sind: Termine, Veranstaltungen, Aktivitätenplan, Menueplan und anderes.

## **Tür- und Angelgespräche**

Die sogenannten Tür- und Angelgespräche sind ein wichtiger und nicht zu unterschätzender Teil der Kommunikation und des täglichen Austauschs zwischen Eltern und Erziehern.

Sie finden während der Bring- und Abholphase statt. Wenn die Eltern uns das Kind übergeben, erhalten wir Informationen darüber, wie das Kind seine Nacht verbracht hat, wann es gegessen hat, wie sein Gesundheitszustand ist, wann es abgeholt wird und ob wir etwas Besonderes während des Tages beachten müssen.

Beim Abholen geben wir den Eltern Rückmeldung darüber, wie das Kind seinen Tag verbracht hat. Hierbei geht es um Essen, Schlafen, Wohlbefinden, eventuelle Probleme oder Entwicklungsschritte aber auch um kleine Geschichten aus dem Alltagsgeschehen des Kindes. Tür- und Angelgespräche verstärken den Kontakt und das Vertrauen zwischen Eltern und Erziehern.

Gerne stehen wir den Eltern zur Verfügung, wenn sie ein intensiveres/längeres Gespräch mit den Erziehern wünschen. Hier kann es sich um Bedenken, Wünsche oder Beobachtungen handeln.

## **Elternabende**

In der Regel findet einmal im Jahr in jeder Gruppe ein Elternabend statt. Er dient zum Kennenlernen der Eltern untereinander sowie der Veranschaulichung pädagogischer Arbeit im Alltag. Da wir mit der Zeit gemerkt haben, dass Eltern verstärkt professionelle Unterstützung in der Erziehung ihrer Kinder benötigen, ziehen wir zu Elternabenden immer öfters externe Fachkräfte hinzu, die die Eltern beraten und auf deren persönlichen Erziehungsprobleme und Fragen eingehen.

Durch dieses Angebot geben wir unseren Eltern eine Stütze in ihrem erziehrischen Umgang mit ihrem Kind. Uns Erziehern sind diese Abende sehr wichtig, da wir einerseits unsere Konzeption transparenter machen können und andererseits ein Feedback der Eltern erhalten. Leider konnten wir in den letzten 2 Jahren, bedingt durch die Pandemie, keine Elternabende organisieren. Wir werden jedoch 2023 mit der Elternschul J. Korczak vom Kannerschlass einen Elternabend organisieren.

## **Bilanz- und Beratungsgespräche**

Neben den sich oft spontan ergebenden Beratungssituationen, in welchen Erziehungshilfen- und tips gegeben werden, bieten wir den Elteren vor dem Wechsel in eine andere Gruppe oder auch auf Wunsch der Eltern gezielte Entwicklungs- und Beratungsgespräche an.

Im Vorfeld werden im Team in kollegialer Beratung Fallbesprechungen geführt. Falls es nötig ist, werden weitere Hilfen wie z.B. Psychologen, Supervisoren oder andere Fachkräfte hinzugezogen. Auf dieser Grundlage können Beratungsgespräche im Beisein von Leiterin, Erziehern und eventuell weiteren Fachkräften stattfinden. Hilfestellung in Form von Weiterleitung an andere Institutionen wird angeboten.

### **Beschwerdenmanagement**

Negatives Feedback der Eltern nehmen wir sehr ernst, gehen schnell auf die Problematik ein, und gehen der Beschwerde nach. Meist erfolgt ein Analysengespräch mit der Leitung oder ein Zusammentreffen mit Eltern und Team.

Seit September 2022, bekommen die Eltern einen Fragebogen zur Bewertung der Arbeit in der Crèche ausgehändigt. Hier können sie freiwillig und anonym die Crèche beurteilen und Beschwerden oder Ratschläge, Ideen mitteilen. Nach einer genauen Analyse dieser Fragebögen, versuchen wir unsere Arbeit zu überdenken und zu verbessern. Daraufhin bekommen die Eltern ebenfalls ein kurzes Feedback mit Punkten die wir verbessern und/oder verändern möchten.

### **Fazit**

Wie wir bereits zu Beginn erwähnten, ist im pädagogischen Bereich die Zusammenarbeit Eltern-Erzieher unumgänglich.

Im Sinne und zum Wohle des Kindes muss ein permanenter, offener und konstruktiver Austausch zwischen Eltern und Erziehern stattfinden.

Wir gehen davon aus, dass wir unseren Eltern eine ausreichende Bandbreite an Formen der Zusammenarbeit anbieten und haben damit auch überwiegend positive Erfahrungen gemacht, sowie positives Feedback der Eltern erhalten. Dass unsere Elternarbeit Früchte trägt, erleben wir im tagtäglichen Umgang miteinander.

Zufriedene Eltern geben dieses Vertrauen in uns und unsere Arbeit auch in der Öffentlichkeit weiter. Diese Mund-zu-Mund-Propaganda ist ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung unserer Einrichtung.

Unser Schwerpunkt der Elternarbeit liegt im Alltagsablauf des pädagogischen Geschehens (Erstgespräch, Anamnese, Tür- und Angelgespräche ...). Hier werden Grundlagen geschaffen und tagtäglich umgesetzt und gelebt.

Die verschiedenen Feste sollen diese Grundlagen verstärken. Sie gehören zu unserem Jahresablauf und dienen der Verfestigung und Vertiefung der bereits vorhandenen Eltern-Erzieher-Beziehung.

Ein weiteres Ziel dieser Feste ist es, die Kontakte der Familien untereinander zu aktivieren. In der Tat ist es so, dass viele Familien über den Aufenthalt des Kindes in der Crèche hinaus in privater Verbindung bleiben. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass Eltern unterschiedliche Einstellungen, Sichtweisen und Erwartungen gegenüber der Crèche haben, auf welche wir bedarfsorientiert eingehen. Jedenfalls

stehen wir als pädagogisches Team stets zur Unterstützung und Problembewältigung zur Verfügung.

In diesem Sinne werden wir die Elternarbeit weiterhin als einen der Schwerpunkte unseres pädagogischen Konzeptes betrachten.

## **2. Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften**

Durch die Corona bedingte Situation der letzten beiden Jahren, hatten wir die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften weitgehend vermieden. Seit 2022 versuchen wir jedoch wieder offener zu werden.

Externe Fachkräften sind vor allem:

- Besuch der Maison Relais und Précoce in Sandweiler mit den älteren Kinder Die Kinder, die die Crèche im September verlassen um in den Précoce oder Spillschule zu gehen, haben hier die Möglichkeit bereits einen Einblick in die Schule zu bekommen. Sie können in Ruhe die Räume kennenlernen.
- Kontakt mit dem Assistant social Herr Keiser Claude.  
Bei Auffälligkeiten in einer Familie können wir bei Fragen uns an Herr Keiser wenden. Normalerweise findet immer zuerst ein Gespräch mit den Eltern statt. Wenn diese jedoch nicht kooperativ sind, sind wir gezwungen uns an den Assistant social der Gemeinde zu wenden.
- Kontakt mit dem Sipo "Suivi pédagogique et thérapeutique du jeune enfant et de sa famille asbl".  
Bei Entwicklungsverzögerungen oder- störungen eines Kindes, können wir mit dem Einverständnis der Eltern, ein Kind auf die Warteliste beim Sipo einschreiben lassen. Der Sipo hat dann die Angaben der Familie und kann diese kontaktieren.
- Besuch und Kennenlernen des Begleithundes "Ana" in der Crèche.  
Der Hund und seine Besitzerin waren zu Besuch bei uns. Einen kleinen Rundgang in jede Kindergruppe hat den Kindern erlaubt, das Tier in Ruhe kennenzulernen. Anschliessend konnten die Kinder draussen im Garten mit dem Hund spielen.
- Gespräch mit Frau Christina Holbach (Incluso) zum Thema Inklusion im Alltag Sie kam zu einem Gespräch zu uns in die Einrichtung. Der agent inclusif und die Leitung konnten über Arbeit zum Thema Inklusion sprechen und uns beraten lassen. Bei Fragestellungen, können wir uns jeder Zait an sie wenden.
- Inhouse Fachbildung des ganzen Teams zum Thema Inklusion, Plurilingue und anderen Themen.
- Supervision mit Frau Lale Heim für die Direktion.
- In Zusammenarbeit mit der Elternschoul J. Korczak vom Kannerschlass, werden wir unseren Elternabend zu einem bestimmten Thema organisieren.

# VI. Qualitätsentwicklung



# 1. Qualitätsmanagement

Unser Team geht vom Verständnis aus, dass die Arbeit in der Einrichtung in einem permanenten Veränderungsprozess ist und entwickelt eine konstruktive Haltung zum Wandel, begreift die Veränderung als Chance.

Seit einer geraumen Zeit überarbeiten wir unser Konzept, welches wir für das Jahr 2017 fertig gestellt hatten. Wir können viele Veränderungen beobachten. Veränderungen bedeuten aber auch Zeit und die Zeit nehmen wir uns ganz bewusst als Team. Nicht nur Kinder brauchen Zeit, um Veränderung leben zu können, sondern auch das Team!

Was im Leben von Kindern wichtig ist, wird im Diskurs herausgefunden. Die Erzieherinnen machen die Fragen und Belange der Kinder immer wieder zu ihren eigenen und machen sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg, Antworten zu finden, bis hin zur Umgestaltung der Konzeption. **Das Kind steht im Mittelpunkt.**

**Das Team überprüft in einem kontinuierlichen Prozess der Selbstevaluation und Beobachtung die Schwerpunkte des generellen Aktionskonzeptes und setzt die Ergebnisse der Auswertung um. Das Team überprüft die bisherigen Antworten auf grundlegende Fragestellungen und findet gegebenenfalls neue. Wie wir dies in unserer Crèche machen, wird in den folgenden Punkten erklärt.**

**Im Ordner des generellen Aktionskonzeptes** werden Bemerkungen zum Prozess des CAG mit Datum aufgeschrieben, um somit das Konzept als kontinuierlichen Prozess zu behandeln. Wir überprüfen somit ständig die Aktualität der Konzeption und verändern sie entsprechend. Die pädagogische Arbeit wird fortlaufend dokumentiert in unserem Alltagslogbuch. Relevante Dinge, denen wir im Alltag begegnen, werden hier festgehalten.

## 1.1. „Journal de bord“.

Das Personal bestimmt Ziele des pädagogischen Handelns, plant und überlegt, wie die Aktivität gestaltet werden kann und welche Erfahrungsfelder sich dabei erschliessen lassen. Der Inhalt der angebotenen Aktivitäten beinhaltet entdeckendes Lernen, partnerschaftliches Lernen und immer Subjektorientierung und Offenheit gegenüber Kindern und deren Bedürfnissen. Die Planung wird als dynamischer Prozess gesehen, in dem je nach wechselnden Bedingungen die einzelnen Planungsschritte ineinandergreifen können. In unserer Crèche werden die Vorlagen des „Service National de la Jeunesse“ benutzt. Durch das Niederschreiben der verschiedenen Aktivitäten mit der Reflektion, ermöglicht es uns in der nächsten Etappe die Schwerpunkte neu zu gliedern und einen neuen Ansatz zu erschaffen.

Dies ermöglicht dem gesamten Team zu jeder Zeit die Rückbesinnung an gemeinsame Erlebnisse und wird als Fundus für weitere Aktivitäten genutzt. In der monatlichen Personalversammlung steht immer der Punkt „Feedback“ und Auswertung „journal de bord“ auf dem Programm.

## 1.2. Personalversammlung („Personalreunioun“)

Unsere Personalversammlung für das gesamte edukative Team, sowohl für die ErzieherInnen und als auch für das erzieherische Ersatzpersonal, findet monatlich statt. Aus organisatorischen Gründen finden die Versammlungen immer abends statt, nach der Schliessung der Crèche. Sie dauern zwei Stunden. Uns ist es wichtig, dass das Ersatzpersonal mit dabei ist.

Es gibt zwei Arten der Personalversammlung

- a) **Die Personalversammlung mit einem einzigen Thema**, wie z.B. über das Projekt „Plurilingue“. Dieses Thema benötigt so viel Zeit, dass es notwendig ist, es während zwei Stunden zu behandeln. Diese themenbezogene Personalversammlung ist aber eher die Ausnahme.
  
- b) **Die klassische Personalversammlung**: In dieser Personalversammlung stehen immer folgende Themen auf der Tagesordnung :
  - Pädagogischer Teil, Evaluation, Konzept
  - Inklusion
  - Mehrsprachigkeit
  - Kinder (Fallbeispiele, Probleme mit Kindern, Information, Gruppenwechsel)
  - Elternarbeit
  - Personal : Änderungen, Weiterbildung, wichtige Infos
  - Aktuelles
  - Santé/Gesundheit
  - Sicherheit
  - Verschiedenes (z.B. Organisation Feste)

Die Tagesordnung wird den Erziehern immer einige Tage im Voraus ausgehändigt. Die Personalversammlungen sind obligatorisch, ausser bei Urlaub und Krankheit des Mitarbeiters.

## 1.3. Gruppen-Teams

Die Gruppen planen ihr Zeitbudget der Versammlungen gemeinsam und entsprechend dem Bedarf an Dialog, Auseinandersetzung und Entscheidungsfindung und teilen dies der Leitung mit, sodass diese Zeit für Versammlungen schaffen kann. Die Leitung : gestaltet die ihr vom Träger und Ministerium übertragenen Aufgaben im Rahmen der Teamkultur, sie setzt Impulse, bringt Entwicklungsprozesse in Gang und gibt fachliche Reflexion. Sie setzt für das Zusammenleben in der Einrichtung Akzente in der Richtung, dass Konzept und Grundsätze des pädagogischen Handelns mit allen beteiligten Personengruppen gelebt werden.

## 1.4.Teams mit Putzfrau und Koch

Die meisten Themen werden in Alltagsgesprächen geklärt und nur bei Bedarf wird eine Teamversammlung organisiert.

## 1.5. Dokumentation und Fachliteratur

Das Team legt viel Wert auf Dokumentation, so werden vom gesamten Team auch Zeitungsartikel gesammelt, sei es über Neuigkeiten vom „Minstère“ oder sei es z.B. über einen neuen Spielplatz. Fachliteratur schaffen wir uns je nach aktuellen Themen an, und in unseren Weiterbildungen fragen wir immer nach neuer themenbezogener Literatur. Fachliteratur ist gut zugänglich für jeden Mitarbeiter und wird rege genutzt. Die Fachkompetenz der Erzieher zum Thema “ Wissen über die Entwicklung, Bedürfnisse und Lernverhalten kleiner Kinder” ist bei uns Voraussetzung.



## 2.Weiterbildung

### Einzelfortbildung

Die Erzieherin wählt eine Weiterbildung aus. Nachdem die Leitung den Nutzen für das gesamte Haus überprüft hat, kann sich die Erzieherin anmelden. Seitdem der Ministère de l'éducation, Anfang 2022, eine gewisse Stundenzahl an Ausbildungen finanziell übernimmt, meldet die Direktion die Erzieher für Ausbildungen an. So behält die Leitung die Übersicht und kann ständig kontrollieren ob das Maximum an Stunden nicht überschritten wird.

In der nächsten Personalversammlung werden die Inhalte der absolvierten Weiterbildung weitergegeben und es wird gemeinsam im Team überlegt, ob und welche Elemente in der täglichen pädagogischen Arbeit Anwendung finden können.

## **In house-Weiterbildungen**

Wir organisieren regelmässig In-house-Weiterbildungen zu Themen die für unser Haus von grosser Bedeutung sind, wie z.B. Kunst, Natur, Plurilingie, Inklusion. Die In-house-Fortbildung hat den grossen Vorteil, dass sie auch der Teambildung dient und als Basis, um neue Konzepte oder Zielsetzungen auszuarbeiten.

Bei den In-house-Fortbildungen kann der Referent direkt auf die Bedürfnisse unserer Crèche eingehen, sich dem Alter unserer Kinder anpassen und auch unser Haus kennenlernen, um somit Themen gezielter anbieten zu können. Vor der Weiterbildung wird in der Personalversammlung immer ein Wunsch- und Fragekatalog der Fortbildungsinhalte vom Team zusammengestellt und dem Referent mitgeteilt. Wir haben sehr positive Erfahrungen mit In-house-Weiterbildungen gemacht.

## **Supervision**

Supervisionen werden je nach Bedarf, im Haus angeboten. Diese Supervisionen können sowohl einzelne Personalmitglieder, einzelne Personalgruppen, die Leitung oder auch das gesamte Team betreffen.

In den letzten 3 Jahren hatte die Leitung zwei mal eine Einzelsupervision von jeweils 2 Stunden.

Es fand sonst keine Supervision statt.

In Zukunft sollen jedoch wieder Supervisionen mit dem Team stattfinden.

## **3. Projekt „Education plurilingue“**

### **Im Team**

Unser Team hat sich nach Anfangsschwierigkeiten sehr gut in das Thema Plurilingue eingelebt. Am Anfang hatten wir uns ausschließlich für die Handpuppen entschieden, welche nach Bedarf zum Einsatz kamen. Mit der Zeit stellten wir jedoch fest, daß wir unsere Arbeit im täglichen Sprachgebrauch mehr flexibel gestalten wollten. Somit sind wir flexibler, wenn wir den Kindern in den verschiedenen Sprachen antworten möchten. Wir lassen die Mehrsprachigkeit situationsbezogen einfließen, jedoch gibt es auch feste Tagesabläufe, wo wir andere spezifische Sprachen aufgreifen. Die Kinder können an einem täglichen Morgenkreis verschieden sprachige Lieder singen. Dies sind unterschiedliche Lieder die, die ErzieherInnen mit aussuchen, oder die, die Kinder von Zuhause mit zu uns bringen

### **Analyse der sprachlichen Situation in unserer Crèche**

Die sprachlichen Ressourcen unseres Teams sind sehr gut. Alle ErzieherInnen sprechen Luxemburgisch, Deutsch, Französisch und Englisch (bei den meisten ist Luxemburgisch die Muttersprache), eine Erzieherin spricht Portugiesisch in

Muttersprache. Sonstige Fremdsprachen werden in der international üblichen englischen Sprache kompensiert.

## **4. Inklusion in der Crèche Piwitsch**

Für Kinder unterschiedlicher Kulturkreise, mit Sprachauffälligkeiten, sozialen Defiziten, mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung, mit Entwicklungsverzögerungen eine faire, gleiche und gemeinsame Entwicklungschance bieten. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal, welche Sprache man spricht und ob man eine Behinderung oder Defizit hat.

### **Jedes Kind ist besonders und wird bei uns so akzeptiert, wie es ist.**

Unser Team hat sich sehr gut in das Thema Inklusion eingearbeitet. Wir hatten hierfür bereits 2 In-house-Fortbildungen, wo wir dieses Thema aus einer anderen Perspektive erläutert bekamen. Inklusion heißt nicht automatisch, schwere Behinderung, in die Inklusion fließen viele Faktoren. Es geht darum die Kinder da abzunehmen, wo sie sind und ihnen die beste Möglichkeit zur Förderung anzubieten.

Deswegen wurden einige Umänderungen bei uns in den Gruppen, welches die Raumgestaltung betrifft, vorgenommen. In den Babygruppen, wurde der Baby Park abmontiert. Somit kann jedes Kind sich auf der Matratze aufhalten, wann und solange es will. Dadurch wirkt der Raum offener und ist für jeden zugänglich. Es wurden auch überall Piktogramme an den Schränken oder Nischen angebracht, damit die Kinder sofort sehen was sich wo befindet.

Jedes Kind besitzt eine kleine Kiste mit seinem gekennzeichneten Bild darauf, wo es seine Schuhe gegen die Hauschuhe austauschen kann. Dieses Erkennungszeichen kommt überall immer wieder vor, damit das Kind seine Sachen wiedererkennt.

Das wesentliche Prinzip der Inklusion ist die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in der Bildung und Erziehung.

Wir nehmen das Kind so wahr, wie es ist, mit seinen individuellen Unterschieden und besonderen Bedürfnissen und Begabungen. Wir gestalten eine optimale Lernumgebung, die die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder berücksichtigt (siehe Kapitel „Unser Bild vom Kind“).

In unserer Crèche werden alle Kinder, egal welcher Nationalität und familiärem Hintergrund willkommen geheißen (siehe Kapitel „Projekt, Education Plurilingue“)

Wir wollen nun aber auf den Weg gehen, unsere professionelle Haltung und unser pädagogisches Handeln weiterzuentwickeln, um inklusiv zu arbeiten. Somit schaffen wir Bedingungen, damit alle Kinder gleichberechtigt teilhaben können.

Der Weg zu einer inklusiven Frühpädagogik in unserer Crèche erfordert eine Veränderung der Einrichtung (Barrierefreiheit, inklusive Konzeption, multiprofessionelle Teams) und der Rahmenbedingungen. Wir sind uns bewusst, dass genau bei der Einrichtung große Probleme bestehen, da unser Haus nicht optimal ist, um Kinder im Rollstuhl oder mit motorischen Problemen aufzunehmen, da die Gruppen der 2-4 Jährigen sich im ersten Stock befinden und die Treppen eine ernste Hürde darstellen. Es befindet sich kein Personenfahrstuhl im Haus.

Im Anhang befindet sich noch das „Reglement interne“